

DEUTSCHE AUSGABE

# Gramma

## INTERNACIONAL

HAVANNA  
JANUAR 1996

Postvertriebsstück Y 9229  
Entgelt bezahlt

Jahrgang 31 Nummer 1  
DM 2.50; Preis in Kuba 0.50 USD

Wir wünschen  
unseren Lesern  
alles Gute  
für 1996

• NACH dem triumphalen Einzug in Havanna vor 37 Jahren erklärte der Comandante en Jefe Fidel Castro in seiner ersten Rede an das kubanische Volk, man habe zwar den Sieg über die Tyrannei errungen, der Weg zur endgültigen Unabhängigkeit Kubas sei aber noch lang und voller Hindernisse. Das kubanische Volk beschloß damals, diesen langen Kampf aufzunehmen.

Damit begann auf der Insel ein Prozeß der politischen, ökonomischen und sozialen Umgestaltung mit dem Ziel, gerechtere Lebensbedingungen für alle Menschen zu schaffen. Massenkundgebungen auf dem Platz der Revolution José Martí und an anderen Orten des Landes waren die Schauplätze, an denen das Volk den wichtigsten Entscheidungen jener ersten Etappe der Revolution unter Beifall zustimmte.

In diesen ersten Jahren nahm der Comandante Ernesto Che Guevara beim Aufbau der neuen Gesellschaft immer einen herausragenden Platz in der Avantgarde des Landes ein. Genauso, wie bereits während des Kampfes in der Sierra und in den Ebenen. Er regte die freiwilligen Arbeitseinsätze an und brachte noch weitere ökonomische und soziale Ideen ein, die noch heute ihre Gültigkeit haben und von Fidel Castro unterstützt werden.

37 Jahre nach dem Sieg vom 1. Januar 1959 und 28 Jahre nach dem Tod des heldenhaften Guerrillero ist die Revolution, in der Che zum revolutionären Vorbild wurde, weiterhin ein überzeugendes Beispiel des Widerstandes gegen die Angriffe der reaktionärsten Kräfte dieser Welt. Die Kubanische Revolution gewinnt von neuem an Kraft, nicht zuletzt durch das beharrliche Beispiel Fidel Castros und anderer heldenhafter Menschen, die wie Che Guevara einen hervorragenden Platz in der Geschichte und im Herzen von Millionen Menschen in aller Welt einnehmen.



# 37 JAHRE KUBANISCHE REVOLUTION



**Granma**  
INTERNACIONAL

ZEITUNG AUS KUBA  
UND LATEINAMERIKA

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y  
Territorial. Plaza de la  
Revolución "José Martí",  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba.  
C.P. 10699 Telex: 0511 355 /  
0511 221-0511 221. e-mail  
granmai@tinored.cu  
Fax: 53-7-33-5176 und 33-5826  
Tel: 81-6265 / 81-7443  
Zentrale: 81-3333  
App. 23 und 38

**GENERALDIREKTOR**

Frank Agüero Gómez

**CHEFREDAKTEUR**

Gabriel Molina Franchossi

**STELLVERTRETER**

Miguel Comellas Dopico

**INFORMATIONSCHEF**

Joaquín Oramas Roque

**LEITER DER REDAKTION**

Octavio Lavastida Martínez

**PRODUKTIONSCHIEF**

Ramón Robert Durán

**TEAMCHEFS**

Layout

Orlando Romero Fernández

Tel. 81-6021

**Deutsche Ausgabe**

Hans-Werner Richert

Tel. 81-6021

**Englische Ausgabe**

Mercedes Guillot

Tel. 81-6054

**Französische Ausgabe**

Frédéric Woungly-Massaga

Tel. 81-6134

**Portugiesische Ausgabe**

Miguel Angel Alvarez

Tel. 81-6054

**Vertrieb und Abonnements**

Miguel Domínguez Hernández

Tel. 81-9821

Druck

Zeitungsverlag Granma,  
Havanna, Cuba

**NACHDRUCK**

**Brasilien**

• Coopetativa de trabalhadores em  
Serviços Editoriais e Noticiosos  
Ltda. Rua Regente Feijó, 49 - 2º  
andar CEP 20.060-060 Rio de  
Janeiro Tel. (021) 242-3430  
Fax (021) 242-1320

• **EDITORIAL EDIGRAFF**

Rua Liberto Barroso N° 1093  
Fortaleza, Ceará, Brasil.  
Tel. 221-1623

**Bundesrepublik**

**Deutschland**

• **TRIBÜNE DRUCK GMBH**  
Am Treptower Park 28-30  
12435 Berlin

**Kanada**

• ANPO

P.O. Box 91005

Effort Squarw Postal Outlet  
Hamilton, Ontario, Canada L8N 2C3  
Tel./Fax: 905-527-0070

**Argentinien**

Sr. Gregorio Hayrabadian

Sarmiento N° 1574

Piso 2-A. C.F. Buenos Aires,  
Argentina Tél: 331-5761 et  
342-1579

**Venezuela**

• **GRUPO BARAGUA, C.A.**  
Av. A. Bello, Edif. Ctro. A. Bello,  
Torre Este - Piso 14-Ofic. 141-E  
Caracas - Venezuela  
Tél: 781.60.35 Fax: 794.00.57

ISSN 0864-4624

# SIE leben länger, aber nicht immer besser

**Einige der für Männer oder Frauen  
typischen Verhaltensweisen und  
Lebensformen können sich zum Nachteil  
für beide Teile auswirken**

**• Gesundheitsvorsorge erfordert auch ein  
adäquates Verhalten in der Familie**

SARA MÁS - für Granma Internacional

• **DAS Beispiel Kuba bestätigt eine Tendenz in der demographischen Entwicklung, die offensichtlich weltweite Gültigkeit hat: es werden mehr Jungen als Mädchen geboren, aber ihre Sterblichkeit ist auch deutlich höher.**

Kubanische Frauen - fast die Hälfte der Bevölkerung - haben demnach im allgemeinen eine höhere Lebenserwartung als Männer, obwohl das nach Meinung der Anthropologin Leticia Artilles nicht bedeutet, daß sie besser leben.

Man wird als Junge oder als Mädchen geboren, und schon vom ersten Tag an werden einem unterschiedliche Erziehungskonzepte aufgezwungen. Angefangen damit, daß Jungen blau und Mädchen rosa gekleidet werden, bis dahin, daß Mädchen lernen zärtlich, aufopferungsvoll und gehorsam zu sein, während von Jungen erwartet wird, daß sie unabhängig, hart und mutig sind. Jedenfalls denkt man nicht darüber nach, daß diese Verhaltensweisen, die man als Mann oder Frau lernt, die sozialen Rollen, die in vieler Hinsicht nichts anderes als stereotype Verhaltensmuster sind, sich sowohl auf die Gesundheit der Frau als auch auf die des Mannes auswirken.

Wie die Expertin erklärt, liegt die Unfallquote mit tödlichem Ausgang bei Männern weltweit höher als bei Frauen. Die Gründe dafür haben weniger mit der Biologie selbst zu tun als vielmehr mit den Vorstellungen von Verwegenheit und angeblichem Mut, die männlichen Jugendlichen von frühester Jugend an als Vorbild vorgegeben sind.

So gibt es beispielsweise weniger Frauen, die Fahrrad fahren oder sich an Lastwagen oder Busse hängen, während die Statistiken eine hohe Anzahl von Männern ausweisen, die beim Tauchen oder anderen riskanten Beschäftigungen ums Leben kommen, gibt Leticia Artilles zu bedenken, um zu erklären, daß sich die Rollenproblematik nicht nur auf die Frauen bezieht.

## BEGRENZTE VORTEILE

Zum Teil leugnen die Rollenmuster die biologischen Vorzüge und Stärken, die die Frau als Erhalterin der Art und als Trägerin der mit dem Sexualchromosom X verbundenen Gene besitzt, die das Immunsystem regulieren, erklärt die Expertin für geschlechtsspezifische Gesundheitsgefährdungen.

Und das schlimmste ist, daß sich die Frauen selbst nicht im klaren sind über die tatsächlichen Ausmaße und Gefahren, die diese schon frühzeitig als selbstverständlich angenommenen Rollenmuster bei der Entstehung von spezifischen Krankheiten und Leiden spielen. "Diese geschlechtsspezifischen Verhaltensmuster werden so sehr verinnerlicht, daß die Frauen sie nicht als Problem für ihre Gesundheit erkennen."

"In der familiären Erziehung gilt es als Selbstverständlichkeit, daß der Junge auf die Straße gehört und das Mädchen - wenn auch vielleicht auf indirekte Art und Weise - kontrolliert und unterdrückt wird."

Dr. Artilles nimmt an, daß diese geschlechtsspezifischen Regeln und Verhaltensmuster durch gezielte soziale Programme verändert werden können und daß sie bis zu Fragen der Ernährung und der Verteilung der Lebensmittel in der Familie reichen.

In Kuba gibt es ein System der Lebensmittelzuteilung nach dem jeder einen gleichen Anteil an Nahrungsmitteln erhält. Nur Kinder und Personen, die eine Diät einhalten müssen, werden dabei bevorzugt behandelt. Aber diese Lebensmittel werden in mehr als



Orlando CARDONA

**Die Verwegenheit mit der Jugendliche sich  
brüsten, kann zu einem großen Risiko für ihre  
Gesundheit und ihr Leben werden**

70% der Fälle von den Frauen in der Familie neu verteilt. Dabei denken die Frauen zuerst an die Kinder und die alten Menschen, so sie in der Familie leben, dann an den Mann und erst zuletzt an sich selbst.

"Die Frau ißt traditionell weniger. Darin unterscheidet sich Kuba nicht wesentlich von anderen lateinamerikanischen Ländern", erklärt Leticia Artilles.

Diese kulturelle Norm funktioniert auch in bezug auf den halbwüchsigen Jungen, der auf Kosten der Mädchen überfüttert wird. Dabei werden manchmal die Bedürfnisse der Mädchen im Jugendalter, beispielsweise der erhöhte Bedarf an Eisen, vernachlässigt.

Nach der Einschätzung der Ärztin haben diese für Männer und Frauen unterschiedlichen sozialen Normen möglicherweise auch Einfluß auf die Frequenz von Arztbesuchen. "Frauen kommen häufiger, und außerdem erlaubt es die gesellschaftliche Norm ihnen zu klagen. Es handelt sich um eine Hypothese, die nicht belegt ist, aber Männer gehen im allgemeinen, auch wenn sie krank sind, erst später zum Arzt als Frauen." Ein Verhaltensmuster, das, wie aus entsprechenden Statistiken hervorgeht, in vielen Fällen zu schlimmsten Folgen führen kann.

## DER WERT DER HAUSARBEIT

Andererseits sind es die Frauen selbst, die nichts tun, um die negativen Folgen der physischen und psychischen Überbelastung der Hausarbeit auf ihre Gesundheit zu ändern. "Sofern man sie nicht bezahlen muß, macht man sich selten Gedanken über den ökonomischen Wert oder den Preis solcher Arbeiten wie Waschen, Putzen, Bügeln und Kochen, die zusammengenommen sicher ein Gehalt oder mehr ausmachen würden."

"Der Mann beteiligt sich an der Hausarbeit, an den täglichen Aufgaben, aber nur indem er hilft und dabei gleichzeitig eine angemessene Distanz aufrecht erhält. Die Frau hingegen geht voll und ganz darin auf", betont die Expertin.

Diese Realität, verstärkt durch die Wirtschaftskrise, den Mangel an Dienstleistungen und Produkten, die täglichen Schwierigkeiten und Herausforderungen, die uns der Alltag aufbürdet, macht das Leben der Frau aus, die im allgemeinen im Alter von 45 bis 55 Jahren zum Zentrum des familiären Zusammenhalts wird, mit der Konsequenz von Überbelastung, die gesundheitsgefährdende Prozesse verstärkt.

Obwohl die Frau mit der Teilnahme am wirtschaftlichen und öffentlichen Leben mehr Unabhängigkeit und Selbstbewußtsein erworben hat, ist sie damit zugleich einer größeren nervlichen Belastung ausgesetzt und leidet häufiger unter depressiven, reizbaren Stimmungen, innerer Unruhe und allgemein geringerem Wohlbefinden.

Die Veränderung von Rollenvorstellungen, die sich auf subtile Weise nachteilig für Männer und Frauen auswirken, eine schwierige, aber notwendige Aufgabe, könnte die Faktoren reduzieren, die sich negativ auf die Gesundheit in der Familie auswirken. Eine Änderung der Rollenverteilung der Geschlechter ist darum dringend erforderlich.

"Daß das gesundheitliche Wohlbefinden ein entsprechendes Verhalten in der Familie voraussetzt, wurde bisher noch nirgendwo gelehrt. Ebensowenig wie die Tatsache, daß die traditionellen Geschlechterrollen, die sich im Privatleben in fehlender Gleichheit ausdrücken, das Auftreten von Krankheiten begünstigen, die, wenn sie nicht tödlich sind, so doch mindestens das persönliche Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen."



# Die Antwort auf Teil Zwei des Torricelli-Gesetzes

• Verteidigungsminister Raúl Castro erklärte anlässlich des 33. Jahrestages der militärischen Spionageabwehr, daß Kuba sich darauf vorbereite "diesen Machenschaften" auf politisch-ideologischem Gebiet entgegenzutreten



• ARMEEGENERAL Raúl Castro Ruz, Erster Stellvertretender Staatsratsvorsitzender und Minister der Revolutionären Streitkräfte (FAR), präzisierte die "Herausforderung des ins Gerede gekommenen zweiten Teils des Torricelli-Gesetzes", das von Washington gegen Kuba instrumentalisiert wird, und erklärte, das Land sei zu einer entsprechenden Antwort bereit.

In seiner Rede zum 33. Gründungstag des militärischen Abwehrendienstes versicherte er, daß "wir die Hände nicht in den Schoß legen, sondern auf politisch-ideologischer Ebene auf alle seine Aspekte zu einer Antwort bereit sind."

"Um dieser Art der Kriegsführung entgegenzutreten, müssen wir peinlich genau alle möglichen Ausprägungen ihrer auf Sabotage beruhenden Strategie, die sie ständig perfektionieren und insbesondere seit 1993 anwenden, kennen und sie ebenso bekämpfen."

Der kubanische Vizepräsident erläuterte, daß "damit nicht gemeint ist, daß wir erst auf die Schläge warten, die uns in diesem Bereich angekündigt wurden, um uns anschließend dagegen zur Wehr zu setzen, sondern daß wir auch fähig sind, offensiv vorzugehen. Das heißt u.a., die Gedanken und Aktionen des Feindes frühzeitig vorzusehen."

"Angefangen von Studien damit beauftragter Militärintstitutionen über eine kürzlich gehaltene Rede von Clinton, die an die kubanische Gemeinde in den USA gerichtet war, bis hin zu Erklärungen hoher Funktionäre des Weißen Hauses und des State Departments, bleibt kein

Zweifel, daß alle Mittel der Annäherung an unser Land keinesfalls zum Ziel haben, zivilisierte Beziehungen herzustellen, sondern Teil einer Strategie sind, mit der man uns schrittweise zerstören will."

"Sie haben ohne Umschweife erklärt," unterstrich Raúl Castro, "das es im Moment der günstigste Zeitpunkt sei, um auf Kuba mehr oder weniger vergleichbare Pläne anzuwenden, wie die, die sie in den mittlerweile verschwundenen sozialistischen Staaten Europas durchgeführt haben, indem sie sogenannte 'unabhängigen Gruppen' und einige Nichtregierungsorganisationen unterstützt haben."

Mit Hinweis auf die vor wenigen Wochen vom US-Präsident verkündeten Maßnahmen gegen Kuba versicherte der Minister: "Sie fügen sich harmonisch in diese Pläne ein und beweisen, daß einerseits die grundlegenden Aspekte der Blockade nicht geändert werden, während gleichzeitig die Tür vorsichtig für Aktivitäten geöffnet wird, die auf diejenigen sozialen Sektoren abzielen, die sie für die verwundbarsten halten."

"Der Feind kalkuliert sehr genau, daß die Deformationen, die im gesellschaftlichen Überbau des Landes zu Tage treten können, einschließlich der Anzeichen moralischer Schwäche, zunehmender Heuchelei und der Fälle von Korruption, auf die eine oder andere Art seinen Intrigen zuträglich sind. Und ich möchte noch anfügen, daß er auch die politische Naivität, an der einige Genossen noch immer leiden, für seine Zwecke instrumentalisiert," erklärte Raúl.

Er forderte auch, die Möglichkeit nicht außer acht zu lassen, "daß sie versuchen werden, nach innen und nach außen die Vorstellung zu verstärken, Washington sei nicht daran interessiert, militärisch gegen Kuba vorzugehen. Statt dessen läge ihnen vielmehr daran, das Gegenteil zu beweisen."

Damit ginge es ihnen darum, das Bewußtsein und den Kampfgeist zu schwächen, den das Volk in seinen Massenorganisationen und durch seine Beteiligung an der Verteidigung demonstriert, fügte er hinzu.

Er erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, daß im US-Kongreß mitgeteilt worden sei, die Karibikinsel rangiere ganz oben auf der Prioritätenliste der CIA, und das Pentagon, so fügte er hinzu, koordiniere derzeit die Spionageoperationen mit seinen militärischen Planungen und plane darüber hinaus, seine Auslandsspionage auszuweiten.

## Offener Dialog mit der EU

• UM Fragen der wirtschaftlichen Umstrukturierung, die auf der Karibikinsel vollzogen wird, und das Bild, das in den europäischen Medien diesbezüglich verbreitet wird, ging es auf der Tagung "Kuba und die Europäische Union", die in Havanna stattfand. Dabei wurden folgende Themen behandelt: "Das internationale Umfeld Kubas", "Möglichkeiten der euro-kubanischen Zusammenarbeit", "Kuba in den europäischen Medien", und "Das Image der Europäischen Union auf der Insel".

"Auch wenn die Europäer von Kuba das Bild eines Landes im Wandel mitnehmen, so ist ihnen doch klar geworden, daß es sich dabei nicht um den Wandel handelt, den sie von uns erwarten, der in der Rückkehr zu dem bestünde, was wir schon einmal hatten. Wir befinden uns auf dem Weg der Veränderung und des Übergangs hin zu einem Sozialismus, der unter völlig neuen Konditionen noch kubanischer und noch revolutionärer sein

wird", erklärte der kubanische Außenminister Roberto Robaina auf der Abschlußveranstaltung vor Journalisten, Politikern und Regierungsvertretern der Europäischen Union und Kubas.

Sich auf die Diskussion über die Informationspolitik beziehend, betonte Robaina, daß "wir es immer vorgezogen haben, dem, was uns verbindet, worin wir übereinstimmen und was uns aufbaut, größere Bedeutung beizumessen als dem, was uns unterscheidet, trennt und zerstört. Das ist einer der großen Unterschiede zwischen der kubanischen Presse und den Medien in anderen Ländern".

Die stellvertretende Außenministerin Isabel Allende, wertete das Treffen als einen ausführenden Meinungsaustausch, ohne Bedingungen und Einschränkungen. Es habe kein Thema gegeben, daß nicht von beiden Seiten freundschaftlich und mit gegenseitigem Respekt behandelt worden sei.

## ZOOM

### ZUSAMMENARBEIT MIT DER UKRAINE

• DIE erste Sitzung der Gemischten Regierungskommission Ukraine-Kuba endete in Kiew mit der Unterzeichnung eines Protokolls über die Entwicklung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen für das Jahr 1996, das von den Ersten Stellvertretenden Ministern für Handel, Igor Podolev und Germán Amado Blanco, paraphiert wurde. Das Protokoll beinhaltet u. a. gemeinsame Projekte in den Bereichen Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Maschinenbau, Elektronik und Tourismus.

### STELLVERTRETENDER MINISTER BEIM NETZWERK

• DER stellvertretende Minister für ausländische Investitionen, Octavio Castilla, erläuterte im Rahmen der Jahreshauptversammlung des NETZWERK Cuba - Informationsbüro - im Dezember vergangenen Jahres den Teilnehmern die aktuelle wirtschaftliche Situation Kubas. Weiterhin wurde auf der Tagung u.a. ein neuer Vorstand gewählt und die Unterstützung für die deutsche Ausgabe der Granma International bekräftigt.

### JAHRBUCH DER BIOWISSENSCHAFTEN

• DAS Jahrbuch der Biowissenschaften 1995/1996 ist in Kuba von Experten der Beratungsfirma Biomundi herausgegeben worden. Angeboten wird ebenfalls die CD-ROM, ein Glossar und ein Exportverzeichnis. Die Veröffentlichung beinhaltet Daten über mehr als 300 kubanische und ausländische



Organisationen, die ihren Sitz in Kuba haben.

### DIE GESUNDHEIT DER GEMEINSCHAFT

• MEHR als 700 Delegierte aus 20 Ländern und 400 Kubaner nahmen am 5. Internationalen Seminar für Erste Hilfe teil, das im Kongreßpalast stattfand. Anwesend waren Persönlichkeiten wie Nafis Sadik, die Exekutivdirektorin des UN-Bevölkerungsfonds. Kuba besitzt heute ein medizinisches Netz von 27.700 Familienärzten.

### BAUVORHABEN MIT CHINA

• EIN Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien für Bauwesen von Kuba und China wurde in Havanna von den Stellvertretenden Ministern Juan Mario Junco und Tan Qinglian unterzeichnet. Dieses erste Abkommen auf Ministerialebene gilt fünf Jahre. Es umfaßt gemeinsame Projekte in Wissenschaft und Technik sowie in den Bereichen Wirtschaft und Handel. Weiterhin wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit der Gruppe zur Förderung des chinesischen Viertels in der kubanischen Hauptstadt abgeschlossen.



LEONARDO ANOCETO  
- Granma Internacional

• DER als vielversprechendster Sektor der Wirtschaft des Landes angesehene Bereich, der Tourismus, hat sich vorgenommen in den kommenden fünf Jahren einen qualitativen und quantitativen Sprung zu machen. Die jährliche Wachstumsrate (17,2 % in den letzten vier Jahren) müßte dementsprechend bei 25 % liegen, was für die Insel ca. zwei Mio. Touristen im Jahr und damit Einnahmen von drei Mrd. Dollar für die Wirtschaft des Landes bedeutet.

Der Wirtschaftszweig wird hart arbeiten müssen, um ein international konkurrenzfähiges Niveau zu erreichen. Das wurde auf einer dreitägigen Tagung deutlich, bei der sich Führungskräfte der Hotel- und Tourismusbranche mit Regierungsvertretern in Anwesenheit von Präsident Fidel Castro trafen und die als Auftakt gewertet werden kann.

#### ES GIBT NICHT DEN GERINGSTEN GRUND ZUR SELBSTGEFÄLLIGKEIT

Die kürzlich begonnene Hochsaison ist die vielversprechendste seit Jahren. Ende Dezember 1995 dürfte die Besucherzahl bei ca. 745.000 gelegen haben. Damit fließen Einnahmen in Höhe von ca. einer Mrd. Dollar in die kubanische Wirtschaft. Für 1996 wird die Zahl der Urlauber auf 900.000 geschätzt, und man rechnet mit einer deutlichen Steigerung der Einnahmen, nicht zuletzt als Folge der geplanten Kostensenkungsmaßnahmen.

"Angesichts der bisherigen Ergebnisse gibt es nicht den geringsten Grund zur Selbstgefälligkeit. Die Ergebnisse aller Einrichtungen, selbst der besten, sind weit von dem entfernt, was erreichbar wäre und was zu erreichen man von uns verlangt", erklärte Carlos Lage, Sekretär des Exekutivkomitees des Ministerrates auf der Tagung.

Es ist offensichtlich, daß das System noch nicht effizient genug arbeitet, und einer der entscheidenden Gründe dafür ist das zu hohe Kostenniveau.

Angesichts der Unzuverlässigkeit der einheimischen Zulieferer, der mangelhaften Qualität und Präsentation einiger kubanischer Produkte und ihrer viel zu hohen, nicht konkurrenzfähigen Preise, sieht sich das Hotelmanagement in manchen Fällen gezwungen, Alternativen auf ausländischen Märkten zu suchen. Dies hat deutlich gemacht, daß eine rationalere Preispolitik betrieben werden muß.

#### EINE REORGANISATION IST DRINGEND NOTWENDIG

Sofern keine Alternativen bestehen, ist es unumgänglich, außerhalb der Saison die Zahl der Beschäftigten zu reduzieren, um Verluste durch geringe Kapazitätsauslastung in den Hotels zu vermeiden.

Auf der Gründungsversammlung der Nationalen Gewerkschaft der Beschäftigten der Hotel- und Tourismusbranche wurde u.a. das Thema der Neuregelung der Arbeitsverhältnisse behandelt. Die für diesen Sektor gültige Gesetzgebung muß den Veränderungen im Wirtschaftsleben Rechnung tragen.



Ahmed VELAZQUEZ

# Ein Neubeginn im Tourismus

D.h., nicht alle in diesem Sektor Tätigen werden ihren Arbeitsplatz behalten können. Ein rationeller Einsatz der Arbeitskraft kann dazu beitragen, die Qualität und Effizienz der Dienstleistungen zu verbessern; zu viel Personal führt zu Disziplinlosigkeit.

"Es kommt darauf an, vorbildlich zu sein, und zwar von oben nach unten. Vorgesetzte müssen Vorbild sein. Außerdem muß in diesen Einrichtungen sehr diszipliniert gearbeitet werden. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit in angemessenem Maße zu rationalisieren, d.h., es darf kein überflüssiges Personal geben", erklärte Lage.

Der Paternalismus besteht nach wie vor in unserer Gesellschaft. Häufig, wenn jemand sich etwas zu Schulden kommen läßt oder gegen die Disziplin verstößt, versetzt man ihn einfach von einer touristischen Einrichtung in eine andere. Auf diese Weise schadet man dem Ansehen des Tourismus. Die Angestellten selbst haben sich dafür ausgesprochen, daß jemand, der entlassen wurde, nicht wieder eingestellt werden darf.

Aber überzählig zu sein bedeutet nicht schutzlos zu sein. Der Tourismus muß die sogenannten überzähligen Arbeitskräfte an anderer Stelle einsetzen und ihnen, wenn dies innerhalb der ihm zur Verfügung stehenden Einrichtung nicht möglich ist, andere Arbeitsmöglichkeiten anbieten.

Auf der Gewerkschaftsversammlung sowie auf dem Treffen der Führungskräfte des Hotelwesens und der Regierungsvertreter wurde über die umstrittenen Einstellungsunternehmen diskutiert, die den Auftrag haben, Arbeitskräfte für touristische Einrichtungen unter Vertrag zu nehmen. Unzählige Verletzungen der gesetzlichen Vorschriften wurden aufgedeckt. Nur über die Vermittlung dieser Einstel-

lungsunternehmen dürfen die Hotels Arbeitskräfte einstellen. Aber bisher wird diese Vorschrift noch nicht strikt eingehalten.

#### EFFIZIENTE VERMARKTUNG - DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Die Vermarktung ist als Schlüssel zum Erfolg der Freizeitindustrie anzusehen. Mit einem leeren Hotel oder einem, das nur gering ausgelastet ist, macht man keinen Tourismus. Deshalb sind Hotelmanagements und Expertenteams notwendig, die sich professionell und mit fundierten Marktkennnissen um die Vermarktung kümmern.

Die Wirtschaftsdaten der großen Hotelketten belegen eine leichte Steigerung der Einnahmen pro Tourist um 5,4 Prozent und der Auslastung der Hotels um 4,2 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf der Insel beträgt zehn Tage und ist damit die höchste in der Karibik. Diese Ergebnisse sind noch nicht ausreichend.

Es ist notwendig die Vermarktung der Hotelketten dezentral und pro-

**Bevor dieses Jahrhundert zu Ende geht, müßte Kuba seine derzeitige Hotelkapazität (25.000 Zimmer) verdoppelt haben**

fessionell mit qualifiziertem Fachpersonal zu leisten. Außerdem sollten die Preissenkungen außerhalb der Saison ein bestimmtes Limit nicht überschreiten, damit Rentabilitätseinbußen vermieden werden und das Produkt nicht unwirtschaftlich wird. Es ist darüber hinaus notwendig einen Apparat aufzubauen, der die Geschäftsverhandlungen landesweit verfolgt und die Werbung für neue touristische Einrichtungen übernimmt.

#### DIE SCHATTENSEITE DER ENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Tourismus unter den derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen hat zum Verlust von moralischen Werten geführt, von denen einige unbestreitbar zu den Errungenschaften der Revolution gehören. Verhaltensweisen wie Sorglosigkeit, Oberflächlichkeit, die Zweckentfremdung von Materialien, Korruption und Prostitution, tauchen nach mehr als 30 Jahren wieder auf.

Auf der erwähnten Fachtagung stimmte man darin überein, daß "wir nicht auf die Entwicklung des Tourismus verzichten können, aber ebenso wenig dürfen wir unsere Ethik und unser Bewußtsein aufgeben. Um den sozialen Problemen zu begegnen, müssen wir schnell und gemeinsam handeln. Dies ist eine Auseinandersetzung auf wirtschaftlicher Ebene, die nur durch politische Arbeit gewonnen werden kann, bei der sich die moralischen und revolutionären Werte durchsetzen".

In den letzten Jahren erlebte Kuba die Schattenseiten des Tourismus. Das Treffen von Tourismusvertretern mit der Regierung diente der Reflexion dieses Problems. Wenn der kubanische Tourismus, mit seinen bisher noch nicht ausgeschöpften enormen Reserven, in den nächsten fünf Jahren einen entscheidenden Schritt nach vorne macht, dann muß - wie ganz richtig bemerkt wurde - sorgfältig darauf geachtet werden, daß er nicht die soziale Umwelt vergiftet.

## Solidarität mit Kuba - Unterstützt das Nationale Asthmazentrum in Havanna!

Benötigt werden akut: Flexible Bronchoskope, Blutgasanalysator oder BGA-Gerät, Blutdruckmeßgeräte (auch Langzeit), Spirometer, Arztkittel, Stethoskope, Rollstühle sowie jegliche Asthma-Medikamente, v. a. mit den Wirkstoffen Budesonid, Fenoterol, Ambroxol und Bromhexin.

**Kontakt:** FG BRD-Kuba e.V. Essen, c/o H.-W. Hammer, Im Klipp 23, 45143 Essen, Tel. & Fax: 0201-622 630.

**Spendenkonto** (keine Verwaltungskosten!) zur Anschaffung von Ausrüstungen:

FG BRD-Kuba e. V. Essen,  
Sparkasse Essen, Kto. 21 015 82,  
BLZ 360 501 05





Ahmed VELAZQUEZ

Raúl Taladrí, Stellvertretender Minister für ausländische Investitionen, und Marino Baldi, Stellvertretender Wirtschaftsminister der Schweiz, bekräftigen mit einem Händedruck die Unterzeichnung des Vertrages zur Förderung und zum Schutz von Investitionen

## Investitionsschutzabkommen mit neun Ländern abgeschlossen

• Mit weiteren 21 Ländern wird noch verhandelt. Einige Verhandlungen stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß

JOAQUÍN ORAMAS  
- Granma Internacional

• IM Zuge der wirtschaftlichen Öffnung hat Kuba bereits mit neun Ländern Abkommen zur Förderung und zum Schutz von Investitionen abgeschlossen. Dieser Schritt erhöht die Attraktivität der Karibikinsel für Kapitalanleger und stärkt die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen.

Die Verträge ermöglichen den Gewinntransfer ins Ausland ohne diskriminierende Bedingungen und die Einrichtung einer Schiedsgerichtsbarkeit. Sie bestehen bereits mit Spanien, Italien, Großbritannien, Rußland, China, Vietnam, Kolumbien, Bolivien und der Ukraine.

In Vorbereitung eines endgültigen Vertrages ist unlängst mit der Schweiz ein von den Regierungen beider Länder als sehr wichtig bezeichnetes Dokument unterzeichnet worden. Marino Baldi, Stellvertretender Wirtschaftsminister der Schweiz, stellte fest, daß die Vereinbarungen zur Förderung und zum Schutz von Investitionen die Wirtschaftsbeziehungen mit Kuba erleichtern und das Interesse von Schweizer Geschäftsleuten an Investitionen auf der Insel erhöhe.

Der Handelsaustausch zwischen der Schweiz und Kuba liegt derzeit bei jährlich zwanzig Millionen Dollar.

Über ähnliche Verträge wird mit 21 weiteren Ländern verhandelt, erklärte Raúl Taladrí, Stellvertretender Minister für ausländische Investitionen. Er fügte hinzu, daß mit Argentinien und Chile bereits entsprechende Vorverträge abgeschlossen worden seien.

In diesen Tagen wurde ebenfalls das 1993 zwischen Kuba und Italien vereinbarte Abkommen zur Förderung und zum Schutz von Investitionen ratifiziert. Es war das erste Abkommen dieser Art und diente als Grundlage für die Verhandlungen mit anderen Ländern.

Die Existenz von 212 Gemeinschaftsunternehmen und anderen wirtschaftlichen Zusammenschlüssen in 34 unterschiedlichen Produktions- und Dienstleistungssektoren mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 2,1 Mrd. Dollar verdeutlicht den Grad der Beteiligung von Auslandskapital an der nationalen Ökonomie Kubas.

Die wichtigsten Investoren kommen dabei aus Mexiko, Spanien, Kanada und Frankreich.

## US-amerikanische Touristik-Unternehmer in Kuba

• Die bisher größte Delegation von Geschäftsleuten dieser Branche besucht die Insel, um für die Zukunft zu recherchieren

RODOLFO CASALS  
- Granma Internacional

• TAUSENDE von US-amerikanischen Geschäftsleuten würden gern Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu Kuba aufnehmen, versichert John S. Kavulich II, Präsident des Wirtschafts- und Handelsrates USA-Kuba.

Das Unternehmen Kavulichs beschäftigt sich hauptsächlich damit, Geschäfte und Investitionen in Kuba zu verfolgen und sie zu fördern. Sobald die US-amerikanische Regierung die Blockade aufhebt, könnten auf der Insel augenblicklich zwischen 300 Mio. und 1,5 Mrd. Dollar investiert werden, meint er.

Am der Spitze einer Delegation hoher Führungskräfte aus der US-amerikanischen Tourismusbranche besuchte Kavulich für eine Woche die Insel. Sie alle waren von der Holdinggesellschaft Havanatur Internacional eingeladen worden.

Es handle sich um die größte Gruppe von US-amerikanischen Unternehmern aus dem Tourismussektor, die Kuba in den letzten Jahren besucht hat, gab Kavulich im Exklusivinterview mit Granma Internacional bekannt.

Dem Wirtschafts- und Handelsrat USA-Kuba gehören Unternehmen aus allen produktiven Bereichen sowie der Sphäre der Dienstleistungen in den USA an, deren Namen im allgemeinen nicht publik gemacht werden, um Repressalien vorzubeugen.

Es ging ihnen darum, sich mit den Gegebenheiten vertraut zu machen, das Attraktive des Landes,

die Geschäftsvorteile und -möglichkeiten kennenzulernen und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Kavulich bekräftigte, daß sie von allem sehr beeindruckt waren. So böte z.B. das neue Abfertigungsgebäude für Kreuzschiffe im Hafen von Havanna, an dem das erste Kreuzfahrtschiff schon angelegt hat, die besten Bedingungen in der Karibik.

Havanatur Internacional bestritt die gesamten Kosten der Unternehmergruppe. Das bedeutet, daß die Reise nicht gegen die Bestimmungen des US Treasury Department verstieß und damit völlig legal war. Aufgrund der Blockade werden alle US-Bürger mit Strafe bedroht, die eine bestimmte Menge Dollar in Kuba ausgeben.

Einige Delegationsteilnehmer schätzten ein, daß im ersten Jahr eine Million US-Amerikaner Kuba besuchten, wenn ihre Regierung einen freien Reiseverkehr nach Kuba erlauben würde.

Die Palette derer, die an Geschäftsmöglichkeiten interessiert sind, reicht von einigen der 500 mächtigsten US-amerikanischen Unternehmen, bis hin zu Kleinbetrieben, versichert Kavulich.

Kavulich schätzt ein, daß bis Ende 1995 rund 400 US-amerikanische Geschäftsleute die Insel besucht haben, das sind rund 100 mehr als 1994. Einige von ihnen haben bereits Absichtserklärungen unterzeichnet, um zu investieren, sobald die Blockade beendet wird.



## 100 Jahre lang ein guter Begleiter

ALBERTO NÚÑEZ BETANCOURT-  
für Granma Internacional

• "WIR sind Teil der Geschichte dieses Landes, denn wir sind ununterbrochen hier gewesen, in guten wie in schlechten Zeiten", betont Heinz Buck, Geschäftsführer der Direktvertretung dieser renommierten Firma in Kuba, die in 120 Ländern präsent ist.

Die hauptsächlichlichen Absatzmärkte von Bayer liegen in der Bundesrepublik Deutschland - in Europa überhaupt -, in den USA und in Japan. Aber Kuba nimmt eine besondere Stellung ein: Es gehört zu den wenigen Nationen, in denen die Fir-

ma bereits seit 100 Jahren oder sogar noch länger ansässig ist.

Auf der letzten Internationalen Messe von Havanna stellte Bayer seine vollständige Pharmakalinie vor - ungefähr 100 Produkte - und außerdem Chemikalien für die Landwirtschaft (Insektizide, Herbizide, Fungizide, ...) sowie die sogenannten populären Produkte, darunter die Aspirin-tablette.

Eine der Tugenden von Bayer ist es, die Garantie für jedes Originalprodukt von der Forschung bis zur Herstellung voll und ganz zu übernehmen. "Unser Unternehmen gibt

allein für Forschungszwecke jährlich drei Milliarden Dollar aus, weil wir es vorziehen, nicht mit Kopien zu arbeiten", erläutert Buck.

Zu den Handelsbeziehungen mit Kuba äußern sich die Geschäftsführer von Bayer positiv. Sie seien sehr gut und ständig im Wachsen begriffen. Zwei Gründe gibt es für die Harmonie in den Beziehungen: die Achtung der kubanischen Gesetze seitens der Firma und die Geschäftsmöglichkeiten, die die Insel bietet.

Anlässlich des 100. Geburtstages besuchten Persönlichkeiten aus

der Stammfirma Bayer in der Bundesrepublik die kubanische Hauptstadt. Einer von ihnen, Jean L. Vayssier, Verkaufsdirektor, zog es vor, in seiner kleinen Rede keinen Überblick über die vergangenen 100 Jahre auf der größten Antilleninsel zu geben, sondern sich der wichtigeren Zeit, der Zukunft, zu widmen.

"Das erste Jahr unseres zweiten Jahrhunderts werden wir mit dem neuen Investitionsgesetz beginnen, denn wir sind sehr daran interessiert, unsere Präsenz auf Kuba zu erweitern."



**A**LS José Luis Rodríguez, Minister für Wirtschaft und Planung, auf der 2. Konferenz "Die Nation und die Emigration", die im November in Havanna stattfand, das Wort ergriff, wiederholte er, man hoffe, bis zum Jahresende in Kuba ein Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent erreicht zu haben.

1995 setzten sich in der kubanischen Wirtschaft positive Tendenzen durch, denn es gab eine Wiederbelebung in fast allen Wirtschaftszweigen. So konnte z. B. in der Nickelindustrie eine Steigerung von 74 Prozent registriert werden, im Tourismus überschrritten die Bruttoeinnahmen die Milliarden-Dollar-Grenze, die Tabakproduktion stieg um fast 60 Prozent, der Fischfang um 14 Prozent.

Der Minister zeigte sich hinsichtlich der Perspektiven des Landes für 1996 optimistisch.

Die notwendige Finanzierung, um die Wiederbelebung der Zuckerproduktion einzuleiten, sei gegeben, informierte er. Bei der Ernte 1995/96 müsse sich daher ein entsprechender qualitativer Sprung bemerkbar machen.

Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß sich die Regierung um erweiterte Finanzierungsmöglichkeiten im Ausland bemühen mußte. "In all diesen Jahren hat das Land praktisch - es ist wichtig, sich dessen bewußt zu sein - alles ohne Kredite vom IWF, ohne ein Investitionsprogramm der Weltbank zustande gebracht, denn Kuba gehört keiner dieser Organisationen an. Wir hatten keinerlei Kredite zur Verfügung, außer den normalen Bankkrediten. Und dafür mußten wir Zinssätze von 12, 14, 15, ja bis zu 20% in Kauf nehmen.

In dem Maße, in dem sich die Wirtschaft erhole, könne an der Umkehrung der Struktur dieser Schulden gearbeitet werden, "die wir akzeptieren mußten, damit das Land überleben konnte. Es handelt sich dabei außerdem um kurzfristige Verbindlichkeiten". Dabei darf auch nicht übersehen werden, daß erst jetzt die notwendigen Bedingungen dafür geschaffen werden, um die knappen vorhandenen Mittel mit größtmöglicher Effizienz zu nutzen.

#### NEUE FORMEN DER PLANUNG

Ebenso stellte Minister Rodríguez fest, es sei die Hauptaufgabe des Ministeriums für Wirtschaft und Planung, neue Formen der Wirtschaftsplanung zu finden, die sich offensichtlich von den bis 1989 existierenden unterscheiden müssen.

"Wir haben eine Reihe von ökonomischen Faktoren, die wir nach Prioritäten ordnen müssen; aber wir müssen mit ihnen arbeiten und dabei auch Wirtschaftsmechanismen anwenden, die unserer Gesellschaft fremd sind." In diesem Zusammenhang nannte er u. a. die Steuern, die Kreditpolitik, die Währungspolitik. Er wiederholte: "Wir werden nicht auf die aktive Rolle des Staates in der Wirtschaft verzichten." Desgleichen bekräftigte er seine Überzeugung, daß die staatlichen Unternehmen durchaus leistungsfähig sein können.

Der Minister gab einen Überblick über die wichtigsten Veränderungen, die sich in der kubanischen Wirtschaft seit ihrem abrupten Sturz vollzogen haben. Er erwähnte den Dezentralisierungsprozeß im Außenhandel

# Optimistische Perspektiven für 1996

- Wir werden nicht auf die aktive Rolle des Staates in der Wirtschaft verzichten
- Die staatlichen Unternehmen können durchaus leistungsfähig sein, bekräftigte José Luis Rodríguez, Minister für Wirtschaft und Planung



*Nach der Bereitstellung der notwendigen Finanzierungsmittel für die Stabilisierung der Ernteerträge soll die Zuckerproduktion nach der nächsten Ernte einen qualitativen Sprung machen*

und die allmähliche Öffnung für ausländische Investitionen, die heute ein Kapital von 2,1 Milliarden Dollar in 34 Wirtschaftszweigen darstellen.

Er wies darauf hin, daß die ausländischen Investitionen zwar wichtig für die Entwicklung des Landes gewesen seien, dabei aber nicht das entscheidende Element waren. Selbst in Bereichen wie dem Tourismus entfiel der Großteil der Investitionen in diesen Jahren auf den kubanischen Staat selbst.

José Luis Rodríguez erklärte die wichtigen Aspekte des Gesetzes über Ausländische Investitionen und stellte seinen universellen Charakter heraus, der keine diskriminierenden Aspekte aufweise. Er versicherte, daß dieses Gesetz, das im Ergebnis langjähriger Arbeitserfahrungen mit Verbänden unterschiedlichen Typs aus mehreren Ländern entstand, im Vergleich mit den Gesetzgebungen anderer Länder, in denen in den letzten Jahren ein beschleunigter Wachstumsprozeß in der Wirtschaft festzustellen war, positiv abschneidet.

#### FLEXIBLER ALS TAIWAN ODER SÜDKOREA

In bezug auf die Arbeitskräfte stellte er klar, daß man bei einem Vergleich unserer Gesetzgebung mit denen der sogenannten asiatischen NICs, etwa mit Taiwan oder Südkorea, dort mehr Einschränkungen finde als in unserem Gesetz. Insbesondere bei der bevorzugten Einstellung von einheimischen Arbeitskräften, Begrenzungen der ausländischen Investitionen auf bestimmte Wirtschafts-

bereiche bzw. der Begrenzung ihrer Höhe in bestimmten Sektoren der Ökonomie. Stellt man den Vergleich mit dem kubanischen Gesetz über Ausländische Investitionen an, so kommt man nicht umhin, festzustellen, daß unsere Gesetzgebung flexibler ist."

Er versicherte, daß die Einschränkungen für Investitionen und den Handel mit Kuba einzig und ausschließlich auf die US-Wirtschaftsblockade zurückzuführen seien, die der Insel in den letzten 35 Jahren Verluste von über 45 Milliarden Dollar verursacht habe. Auch würden weiterhin Geschäftsleute unter Druck gesetzt, die bereit sind, in Kuba zu investieren und mit diesem Land Handel zu treiben. Man habe errechnet, daß den Geschäftsleuten aus den USA jährlich Verluste zwischen 1,2 und 2 Milliarden Dollar entstehen, weil ihnen verboten wird, mit Kuba zu handeln sowie irgendeine Form finanzieller oder anders gearteter Beziehungen einzugehen.

Er erwähnte die positiven Veränderungen in der Wirtschaftspolitik, die sich als nützlich erwiesen haben. Als Beispiel nannte er die Legalisierung des Besitzes frei konvertierbarer Währungen. In diesem Zusammenhang sprach er den konvertiblen Peso an, der seit Dezember 1994 im Umlauf ist. Er werde voll angenommen und habe den gleichen Wert wie der US-Dollar. Sobald dieser Peso in ausreichendem Maße das Vertrauen der Devisenbesitzer im Lande habe, solle er den Umlauf ausländischer Devisen weitgehend ersetzen.

Zu den Ergebnissen der neuen wirtschaftspolitischen Maßnahmen führte er aus, daß für den Bereich der Landwirtschaft, inklusive Zuckerwirtschaft, 1993 mehr als 3 Mrd. Peso Verlustsubventionen aufgebracht werden mußten. Im vergangenen Jahr verringerten sich diese Subventionen bereits um 40%, und 1995 sei der Rückgang noch weitaus bedeutender. So seien im ersten Halbjahr Verluste von nur 57 Millionen Peso im landwirtschaftlichen Sektor (ohne Zuckerwirtschaft) entstanden, während die vergleichbare Zahl zwei Jahre zuvor noch bei mehr als 700 Millionen Peso lag.

Als weiteres positives Ergebnis stellte er heraus, daß in den ersten neun Monaten 1995 die Produktion von landwirtschaftlichen Lebensmitteln für die Bevölkerung um 11% gestiegen sei.

#### PRIVATE KLEINE UND MITTLERE BETRIEBE

Der Minister informierte weiterhin über die dezentralen Regelungen für selbständig Arbeitende. Dabei sei es so, daß jede Gemeindeverwaltung darüber entscheide, welche der 140 möglichen Tätigkeiten in ihrem Gebiet zugelassen werden. Grundlage für die selbständige Arbeit ist ein fester Basissteuersatz, der je nach Einkommen progressiv steigt.

Die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges bringe es mit sich, so fuhr er fort, daß auch die Möglichkeit geprüft wird, kleine und mittlere Betriebe in privater Hand zuzulassen.

Diese Überlegungen dürften sich aber nicht nur auf den privatwirtschaftlichen Bereich beziehen, der natürlich entsprechend gelenkt werden müsse, sondern auch der staatliche Sektor müsse dahingehend überdacht werden, daß eine Reihe von Unternehmen neu strukturiert werden müsse. Es sei schließlich heute in der ganzen Welt zu beobachten, das Klein- und Mittelbetriebe eine Vielzahl von Aufgaben erfüllen.

Vor allem seien die Schwarzmarktpreise gefallen. So habe der Peso auf dem Schwarzmarkt im Vergleich zum Dollar wieder an Wert gewonnen. Wenn im vergangenen Jahr 110 oder 120 Peso für einen Dollar notiert wurden, so habe er sich heute bei 25 Peso stabilisiert. Darin sei zwar noch nicht eine definitive Stärkung der Wirtschaftstätigkeit des Landes zu erkennen, aber es dürfe auch nicht verleugnet werden, daß diese Erscheinung Ausdruck dafür ist, daß der Peso an Kaufkraft gewonnen hat.



LEONARDO ANOCETO  
- Granma Internacional

**D**ER seit 1991 zu verzeichnende Aufwärtstrend der zivilen Luftfahrt setzt sich fort und erreichte 1995, wie erwartet, eine Zuwachsrate von 25% im Vergleich zum Vorjahr. Damit floß vor Ende des Jahres 95 bereits ein Nettogewinn von rund 14 Mio. Dollar in die kubanische Wirtschaft. Bis zum Ende des Jahres hat sich diese Zahl voraussichtlich um weitere 3 Mio. Dollar erhöht, wie Divisionsgeneral Rogelio Acevedo González, Präsident des Kubanischen Instituts der Zivilluftfahrt (IACC) gegenüber der Presse mitteilte.

Damit wird das Institut der zivilen Luftfahrt ungefähr 44% seines sich auf 39 Mio. Dollar belaufenden Gesamtnettogewinns in den kubanischen Staatshaushalt einbringen. Die übrigen 22 Mio. fließen in die Subventionierung des nationalen Flugverkehrs, den Einkauf von Ersatzteilen, Kraftstoff und notwendige Investitionen, die sich auf insgesamt 16 Mio. Dollar belaufen, zur Hälfte in nationaler Währung, zur Hälfte in Dollar.

Das IACC, das die Politik der kubanischen Luftfahrt bestimmt, setzt sich aus einer Reihe wichtiger Unternehmen zusammen, darunter die Fluggesellschaft Cubana de Aviación, ECASA (Dienstleistungen für Flughäfen), Servicios Aéreos (Landwirtschaftliche Flüge, Lufttaxi, Feuerlöschdienst aus der Luft), die Fluggesellschaft Aerocaribbean, die Organisation, die für die Versorgung der Passagiere verantwortlich ist (Catering), und die Luftfahrtbehörde.

Ende 1991 erhielten einige Unternehmen und Organisationen von der Regierung eine Genehmigung zur Eigenfinanzierung, darunter u. a. die Zivile Luftfahrt. Zunächst mußte man eine Phase, in der hohe Verluste geschrieben wurden, überstehen, aber schon 1994 konnte die Zivilluftfahrt Gewinne in Höhe von 11,2 Mio. Dollar und zwei Mio. Peso in nationaler Währung vorweisen. Gegenwärtig beträgt der Kostenaufwand für einen Dollar 82 Centavo.

Dank der Zuwendungen in frei konvertierbarer Währung konnte die Anzahl der nationalen Flüge erhöht und bis Oktober 13,4 Mio. Peso der vorgesehenen 17 Mio. eingenommen werden. Es gibt mittlerweile täglich mehr als zwölf Flüge in die verschiedenen Provinzen, und man hofft, 1995 eine Transportleistung von 550.000 Personen zu erreichen, 50.000 mehr als im Vorjahr. Die Inlandsflüge sollen entsprechend der Nachfrage erweitert werden, dennoch werden sie den Stand früherer Jahre nicht wieder erreichen, erklärte Acevedo.

Die guten Ergebnisse der Zivilluftfahrt sind auch dem landwirtschaftlichen Flugverkehr zugute gekommen, der in diesem Jahr ein Wachstum von 10% und eine Erhöhung der Zahl der Flugstunden um 15% zu verzeichnen hat. "Jede Flugstunde kostet uns 200 Dollar. Wir sind aber verpflichtet, sie zu leisten, um weder Flugzeuge noch Piloten zu verlieren", erklärte der Präsident des IACC.

Die jährlichen Zuwachsraten im Tourismus erforderten die Modernisierung des Flughafenetzes. 1980 gab es 15 Flughäfen im Land, von denen aber lediglich der Flughafen José Martí in Havanna für den internationalen Flugverkehr ausgelegt war. Zwischen 1989 und 1994 wurden die neun wichtigsten Flughäfen der Insel mit der Technologie ausgerüstet, die den



## Die Zivilluftfahrt im Aufwind

gültigen internationalen Normen entspricht.

So wurden in den letzten fünf Jahren Investitionen geleistet, um einen Flughafen in Varadero zu bauen, den Flughafen José Martí umzugestalten und die Flughäfen von Santiago de Cuba, Ciego de Avila, Camagüey, Cienfuegos, Manzanillo und Cayo Largo del Sur zu sanieren und zu erweitern. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, um stündlich 500 Passagiere abzufertigen und die Maschinen zu versorgen.

Zugleich wurden die Arbeiten am Wartungs- und Reparaturzentrum beendet, in dem die Maschinen von Cubana und weiteren 38 internationalen Fluglinien, die Kuba anfliegen, versorgt werden. Weiterhin wurden neue Einrichtungen zur Abfertigung von Containern und Frachtgut geschaffen. In Varadero wurde eine Flugküche zur Versorgung der Passagiere eingerichtet, während die in Havanna erweitert und modernisiert wurde.

Auf diese Weise ist die Flugsicherheit garantiert und für die Verbesserung der Infrastruktur gesorgt, um sowohl den Fluglinien als auch den Passagieren bessere Dienstleistungen zu bieten. Die dafür notwendigen Investitionen belaufen sich auf 168,1 Mio. Peso und 65,2 Mio. Dollar.

Für 1996 rechnet das IACC mit einem Anstieg des Nettogewinntransfers an den Staatshaushalt um 26% auf 21,6 Mio. Dollar und zusätzlich 24 Mio. in Peso. Im Juni 96 soll der Bau eines neuen Flughafengebäudes in Havanna in Angriff genommen werden.

Heriberto Prieto, Vizepräsident des IACC und Präsident der Fluggesellschaft Cubana de Aviación, erklärte, das

Unternehmen habe 1995 seinen Verkehr deutlich gesteigert, und für 1996 beinhalte die Strategie für den internationalen Markt, 5% mehr Passagiere zu befördern, die Frequenz zu erhöhen und wenn nötig, einige Flugzeuge durch leistungsfähigere zu ersetzen. Die Inlandsflüge werden um ca. 10% zunehmen, was einer Beförderungsleistung von 600.000 Personen entspricht. Cubana befördert

derzeit von 33 Abflughäfen aus ca. 30 Prozent aller Touristen, die die Insel besuchen.

"Wir gehen mit festen Schritten voran. Wir haben unsere Dienstleistungen verbessert und stabilisiert." Dafür gibt es zwei wichtige Indikatoren: Die Aufenthaltsdauer der Fluggäste auf dem Flughafen nach der Ankunft und der pünktliche Abflug. Die Aufenthaltsdauer liegt mit durchschnittlich 42 - 43 Minuten immer noch über dem internationalen Vergleichswert, auch wenn sie gegenüber früheren Jahren wesentlich kürzer ist. Im Gegensatz dazu erreichte die Abflugpünktlichkeit bei nationalen Flügen Ende November 91,8% und 85,7% bei den internationalen.

Zum Schluß erklärte Acevedo, daß er die Ergebnisse für zufriedenstellend aber nicht ausreichend halte. "Es gibt immer noch viel zu tun. Wir können die Einnahmen weiter steigern, die Ausgaben reduzieren und insgesamt effizienter sein. Aber wir denken, daß wir auf dem richtigen Weg sind."

Ja, Zeitung aus Kuba und Lateinamerika

Ich bestelle **Granma INTERNACIONAL**

für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 24 DM  6 Monaten (6 Ausgaben) 13 DM

Zahlungswise  gegen Rechnung  per Bankeinzug

Anschrift  Meine Bankverbindung

Name  Geldinstitut

Str./Nr.  BLZ

PLZ/Ort  Konto

Datum/Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Coupon an: WCO, Granma,  
PF 66, 12414 Berlin



SUSANA LEE - Granma

• "DER Inhalt der Bekanntmachung des Steuergesetzes (Gesetz Nr. 73) ist Teil seiner Umsetzung. Sie legt elf Steuern, einen Beitrag und drei Gebühren fest, innerhalb derer sich die Abgaben bewegen, die von den entsprechenden Personenkreisen bezahlt werden müssen."

"Ich erkläre das deshalb so genau," betont Manuel Millares, Minister für Finanzen und Preise, "weil es dabei nicht um neue Steuern geht... Wir haben eine Rahmengesetzgebung, die in allgemeiner Form die verschiedenen Abgaben regelt und darüber hinaus das Ministerium für Finanzen und Preise (MFP) ermächtigt, festzulegen, wie sie umgesetzt werden."

Bevor wir nun zu weiteren Präzisierungen und Klärungen kommen, bitten wir den Minister, den Stand der Anwendung der gesetzlichen Vorschriften zu erläutern.

"Die Steuern auf Gewinne und für die Nutzung von Arbeitskräften müssen von allen Gemeinschaftsunternehmen, ob kubanische oder ausländische, gezahlt werden, die als Handelsgesellschaften wirken. Nach und nach gliedern sich die staatlichen Unternehmen in dieses System mit ein, die dazu in der Lage sind, weil sie ihre Kapazitäten rationell nutzen. Es war unmöglich, diese Maßnahme sofort für alle Unternehmen durchzusetzen, denn viele Betriebe stehen teilweise oder völlig still. In dem Maße, in dem sich die Wirtschaft erholt, wird die Durchsetzung dann möglich. Wir streben an, 1996, spätestens 1997, den gesamten Unternehmensbereich in die Steuerpflicht einbezogen zu haben, was seiner Effizienz zugute kommen wird."

"Dann gibt es noch die Steuern auf persönliche Einkommen, die mit minimalen Sätzen von den selbständig Arbeitenden erhoben wurden. Diese werden mit den vorliegenden Beschlüssen erweitert."

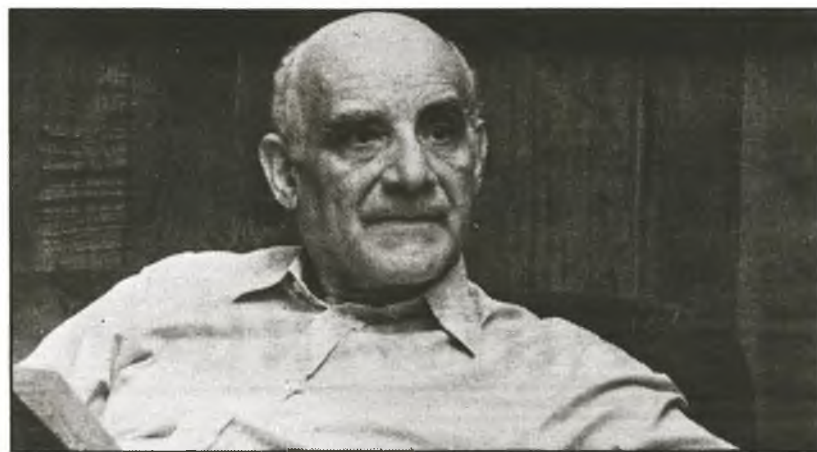
"Die Umsatzsteuer und die Steuern auf öffentliche Dienstleistungen bestehen ebenfalls bereits. Erstere ersetzen allmählich die bisherigen, in den Produktpreisen enthaltenen Steuern. Darunter fallen nun auch die Sondersteuern für Produkte, die nicht zum Grundbedarf zählen. Damit wird uns u. a. ermöglicht, die Waren des Grundbedarfs weiterhin zu subventionieren. Die Steuern auf öffentliche Dienstleistungen werden seit langem erhoben. Sie bedürfen nur einer Aktualisierung."

Die Kraftfahrzeugsteuer, die Stempelsteuer sowie die Warenverkehrs- und Erbschaftsteuer existieren ebenfalls

INTERVIEW MIT DEM MINISTER FÜR FINANZEN UND PREISE

# Maßnahmen des neuen Steuersystems

- Steuerregelungen für persönliche Deviseneinkommen treten demnächst in Kraft
- Die Steuereinzahlung läuft problemlos



Ernesto MASTRASCUSA

schon länger. Auch hier werden nur die Sätze angepaßt."

"Demnächst werden schließlich in die Steuer auf die Nutzung oder den Abbau von natürlichen Ressourcen und zum Schutze der Umwelt die mineralischen Ressourcen mit einbezogen. Eine Steuer zum Schutze des Waldes wird demnächst eingeführt, und dann fehlt nur noch die, die auf Umweltverschmutzung erhoben wird. Da es dabei um die Verhinderung der Verschmutzung geht, wird sie komplexer werden. Deshalb dauert es auch noch etwas, bis sie in Kraft tritt."

## BEITRÄGE ZUR SOZIALVERSICHERUNG

"Der Sozialversicherungsbeitrag bleibt so, wie er vor der Annahme des Gesetzes Nr. 73 bestand, d. h. er wird weiterhin von den Unternehmen bezahlt, die die Anspruchsberechtigten beschäftigen. Ein vorgesehener Sonderbeitrag seitens der Beschäftigten tritt vorläufig noch nicht in Kraft."

Dazu die Frage an Millares, wie sich das Defizit aus dem Verhältnis Einzahlungen/Auszahlungen entwickelt.

"Es steigt weiterhin, denn der Wachstumsrhythmus der Beiträge in den Haushalt ist geringer

als der der Auszahlungen an die Anspruchsberechtigten. Es hat in den letzten Jahren ca. 4 Prozent ausgemacht und wird vom Staat abgedeckt."

"Kein Land hätte es sich leisten können, bei einem Absinken des Bruttoinlandsprodukts um 35 Prozent in vier Jahren, das Niveau der Sozialversicherungsausgaben beizubehalten. Nur unser Land hat es wegen des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit getan."

"Ohne die kurzfristigen Leistungen der sozialen Absicherung zu berücksichtigen - bei Krankheit, Urlaub, usw. -, die von den Unternehmen getragen werden, zahlten diese 1995 875 Millionen Peso in Form von Sozialversicherungsbeiträgen in den Haushalt ein. Daraus wurden wiederum 1,55 Milliarden ausgezahlt, d. h., 675 Millionen gehen zu Lasten des Staates, um Renten für Arbeiter und Genossenschaftsbauern usw. auszuzahlen (deren Beiträge weniger als ein Drittel dessen ausmachen, was sie an Leistungen erhalten)."

"Zu den Gebühren, die erhoben werden, zählen die Flughafengebühr, die für das Aufstellen von Plakaten und kommerzieller Werbung, jedoch nur im Fall der großen Plakatwände und die seit kurzem eingeführten Auto-

bahngewühren, die in der ersten Phase nur die Autobahn Matanzas-Varadero und die Dammstraße zur Insel Cayo Coco betreffen."

"Insbesondere die Autobahngewühren leisten einen wichtigen sozialen Beitrag," betont Millares, "denn sie garantieren nicht nur einen optimalen Zustand dieser beiden für den Tourismus bedeutenden Verbindungen (allein auf der Strecke Matanzas-Varadero verkehren täglich rund 5.000 Fahrzeuge), sondern sie ermöglichen ebenfalls die Wartung und Instandsetzung aller anderen Autobahnen und Fernstraßen."

Damit sammeln wir unsere ersten Erfahrungen. Andere Straßen sollen nach und nach einbezogen werden.

"Zur kommerziellen Werbung ist zu sagen, das in diesen Tagen Bestimmungen über die Werbung, die von Selbständigen betrieben wird, erlassen werden. Es ist dabei zu bedenken, das dies in den Verfügungsbereich der Verwaltungsräte über die Ausstattung des öffentlichen Raumes fällt. In keinem Land der Welt ist es erlaubt, das man Werbetafeln anbringt, ohne dabei bestimmte Bestimmungen einzuhalten. Sobald die Bestimmungen erlassen sind, muß jeder, der eine Werbetafel im Straßenraum anbringt, die entsprechenden Abgaben zahlen."

## BESONDERHEITEN DER NEUEN MASSNAHMEN

"Bei den Steuern auf persönliche Deviseneinkommen bestehen noch Unklarheiten hinsichtlich der Steuerklasse (also die Höhe der Steuersätze in Abhängigkeit von dem zu versteuernden Einkommen zur Bestimmung des Steuerbetrages) und die Abstufung der Jahreseinkommen, auf die sie sich beziehen."



Es gilt folgende Abstufung:

Nettoeinnahmen (in konvertiblen kubanischen Peso zum jeweils gülti- gen Kurs)	Steuer- satz in %
bis zu 2.400	10
über 2.400 bis 6.000	12
über 6.000 bis 9.600	15
über 9.600 bis 13.200	20
über 13.200 bis 18.000	25
über 18.000 bis 24.000	30
über 24.000 bis 36.000	35
über 36.000 bis 48.000	40
über 48.000 bis 60.000	45
über 60.000	50

"Das heißt, ein Steuerzahler mit Einnahmen unter 2.400 konvertiblen Peso zahlt 10 Prozent. Aber einer mit Einnahmen von über 60.000 konvertiblen Peso zahlt nicht etwa 30.000 Peso, in diesem Fall wird nur das, was über 60.000 Peso liegt, mit 50 Prozent versteuert."

"Wie die Resolution 24/95 des Ministeriums für Finanzen und Preise festlegt, ist das zu versteuernde Einkommen (der Betrag der bei Bewertung der Handlung, des Rechtsgeschäftes, der Aktivität oder Größenordnung, die mit Steuern belastet wird, auf deren Grundlage die Steuersätze festgelegt werden) abhängig von den verschiedenen Einkommensstypen. Solchen, die nicht versteuert werden, auf die Steuerermäßigungen angewandt werden oder die gutgeschrieben werden."

Millares erklärte, daß die progressiven Sätze, die diese Steuer ausmachen, in hohem Maße der internationalen Norm angepaßt seien, nach der es auch Länder mit noch höheren Steuersätzen oder weniger differenzierten Steuerklassen gäbe.

"Die von der Pflicht zur Zahlung dieser Steuern Betroffenen müssen sich in das Veranlagungsregister der Steuerverwaltung ihres Wohnbezirks eintragen und Abschlagszahlungen leisten."

Die Steuerpflichtigen haben jährlich eine eidesstattliche Erklärung über ihre Deviseneinkommen innerhalb eines Steuerjahres abzugeben, und zwar innerhalb von 60 Tagen nach dem 31. Dezember jedes Kalenderjahres. Von der errechneten Menge werden nach den genehmigten Abzügen die Abschlagszahlungen abgezogen, um die Höhe der zu zahlenden Steuerschuld festzulegen."

Diese Steuerregelung tritt ab 1. Januar 1996 in Kraft. Alle Einkommen in Devisen von diesem Datum an werden mit Steuern belegt. Deshalb müssen sich diejenigen, die von dieser Regelung betroffen sind, ab sofort in das Register eintragen und beginnen, die Abschlagszahlungen zu leisten. Die eidesstattliche Erklärung und die entsprechenden Restzahlungen werden dann 1997 auf der Grundlage der Einkommen von 1996 vorgenommen.

"Die Steuer auf das Eigentum oder den Besitz von bestimmten Gütern tritt ab 1. Januar 1996 für Schiffe in Kraft. Die Verfahrensweise ist die gleiche wie bei der Kraftfahrzeugsteuer, die im ersten Quartal jedes Jahres zu entrichten ist."

"Die Festlegung von Steuern für den Besitz von anderen Gütern, wie Wohnungen, Landgütern und ungenutzten Grundstücken, ist für 1996 vorgesehen, da es äußerst kompliziert ist, zu entsprechenden Definitionen zu kommen."

"Gleiches trifft auf die speziellen Steuerregelungen für den landwirtschaftlichen Bereich zu, auf die Steuern für den Wohnungstausch und andere, bereits erwähnte Steuern. Deren Festlegung wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Im wesentlichen ist das Steuersystem jedoch in Kraft."

#### NOCH ZU ERWARTENDE STEUERN

"Wir sind in der Phase von Beratungen, Vergleichen und Anpassungen über das von uns Angekündigte, mit dem Ziel, es umgehend bekanntzugeben. Darunter auch die Belastungen für die Vermietung von Wohnungen, Zimmern und Grundstücken. "Diese werden durch monatliche Zahlungen in nationaler Währung oder Devisen erhoben, je nach Sachlage."

Dies sei notwendig, sagte der Minister, um die entstandene Situation zu ordnen.

"Weiterhin gibt es die Abgaben für private Fracht- und Personenbeförderung sowie die für bestimmte Anbieter, die in wachsendem Maße auf den Agromärkten anzutreffen sind."

"Ebenso wird eine allgemeine Steuerpflicht mit progressiven Steuersätzen für persönliche Einkommen in nationaler Währung für Selbständige ausgearbeitet. Gleichzeitig wird die Zahlung von monatlichen Steuersätzen in konvertiblen Peso auf Bereiche ausgedehnt, in denen die Genehmigung von Tätigkeiten für Devisen ausgeweitet wird. Wir wissen, daß zum Teil derartige Tätigkeiten heute illegal ausgeübt werden. Uns geht es darum, daß die Leute ihre Situation legalisieren, also sich einschreiben und entsprechend dafür zahlen."

In diesem Sinne wird auch an Zusatzbestimmungen zu den entsprechenden Bestimmungen der Verordnung über Zuwiderhandlungen im Bereich der selbständigen Arbeit gearbeitet, um Geldbußen in Devisen und strenge Maßnahmen, die bis zur Beschlagnahme gehen können, zu ermöglichen."

#### FINANZIELLE SANIERUNG UND HAUSHALTSDEFIZIT

Den Minister für Finanzen und Preise zu interviewen, ohne ihn nach dem Stand der finanziellen Sanierung und dem Haushalt zu fragen, wäre fast ein journalistisches Sakrileg.

"Der Oktober endete mit einer Liquidität von 9 Milliarden Peso, das ist ein Rückgang von 24 Prozent im Vergleich zum Juni 1994. Der Jahresabschluß muß einen Betrag unter 9 Mrd. ergeben. Wenn wir davon ausgehen, daß sich 64 Prozent dieser Summe auf den Banken befindet und der Großteil davon fest angelegt ist, heißt das, daß es künftig notwendig ist, sehr sorgfältig vorzugehen, denn in Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, größere Summen aus dem Umlauf zu nehmen."

"Jetzt ist es Zeit, andere Maßnahmen freiwilligen Charakters zu ergreifen, wie wir es zum Teil schon getan haben. So etwa mit den neuen Versicherungen und der Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung von Wohnungskrediten. Außerdem sind noch weitere in Vorbereitung, um Kaufkraftüberschuß abzuschöpfen, wo er sich in einem Sektor der Bevölkerung konzentriert hat, als Folge der Agromärkte, der selbständigen Arbeit etc. Gleichzeitig wird die Produktion einiger Waren mit großer Nachfrage gefördert, um den Binnenmarkt anzuregen."

"Unser Ziel bleibt das gleiche, das wir uns schon im Mai 1994 gesetzt haben," erklärt er, "den kubanischen Peso wieder aufzuwerten."

"Zum Haushaltsdefizit bekräftigen wir unsere Position, daß der Jah-

resabschluß mit 700 bis 800 Millionen unter der im Haushaltsgesetz vorgesehenen Milliarde liegen muß. Damit sind wir weit von den fünf Mrd. des Jahres 1993 entfernt."

"Der Haushaltsentwurf für 1996 befindet sich in der letzten Ausarbeitungsphase. Er ist bereits mit den zuständigen Institutionen und Territorialgliederungen diskutiert worden, und derzeit wird der Bericht für die Abgeordneten erstellt. Die Annahmen darin gehen von einem Defizit von 550 bis 600 Mio. aus."

Rückkehrend zum Thema der Steuern erklärt der Minister, die Einziehung der Steuer verlaufe problemlos, ebenso wie die Organisation und Arbeitsaufnahme der Nationalen Steuerbehörde. "Sie trägt die Verantwortung für den Steuereinzug, der nach Einführung des Steuersystems die Haupteinnahmequelle für den Staatshaushalt ist. Letztendlich garantiert sie damit auch, daß wir unser Gesundheitssystem, unser Bildungssystem, das System der sozialen Sicherheit, unsere wissenschaftlichen Aktivitäten, die Verteidigung u.v.a.m. aufrechterhalten können. Deshalb ist es nur recht und billig, daß wir versuchen, ein höheres Maß an Bewußtsein und Verständnis für seine Bedeutung zu erreichen."



## IN WENIGEN STUNDEN VON KUBA IN DIE GANZE WELT

**Senden oder erhalten Sie in kürzester Zeit Briefe, Urkunden, Dokumente, Zeitschriften, Verkaufsmuster und andere Materialien.**

**Aus aller Welt nach Kuba - aus Kuba in alle Welt  
Nur D H L**

- Habana, Ave. 1ra y 42, Miramar T-331578 33-1876
- Varadero, Ave. 1ra y 64 T-62103

WORLDWIDE EXPRESS

...Wir kommen früher an als andere!



# Eine stabile Wirtschaft braucht solide Finanzierung

• Carlos Lage Dávila erläuterte den 185 Teilnehmern der Konferenz zum 45. Jubiläum der Nationalbank die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Perspektiven Kubas • Kreditverträge und Finanzierungsvereinbarungen wurden unterzeichnet

ISABEL MORALES - Granma

• "AUF welche Weise das Land in Zukunft seine wirtschaftlichen Probleme lösen und stabile Verhältnisse schaffen kann, das wird nicht allein von unseren Anstrengungen abhängen, effektiver zu arbeiten, sondern auch von dem Finanzrahmen, über den die Insel unter den schwierigen außenwirtschaftlichen Bedingungen verfügen kann, denen sich unsere Wirtschaft ausgesetzt sieht."

Mit diesen Worten schloß Carlos Lage Dávila, Stellvertretender Vorsitzender des Staatsrates und Sekretär des Exekutivkomitees des Ministerrates, die Veranstaltung zum 45. Jahrestages der Gründung der Nationalbank. An ihr nahmen Präsidenten und

ranghohe Vertreter von 118 Finanzinstituten aus 45 Ländern teil.

Lage sprach ausführlich über die Entwicklung der kubanischen Wirtschaft, die dramatischen Folgen der Auflösung der UdSSR und des sozialistischen Lagers für die Produktion und den Handel. Er ging auch auf die eingeleiteten Maßnahmen ein und deren bereits erkennbaren positiven Ergebnisse als Folge einer Politik, die die Investitionspolitik und die Entwicklungsziele neu bestimmt und gleichzeitig versucht, die dabei unvermeidbar entstehenden sozialen Lasten so ausgewogen wie möglich zu verteilen.

In Zukunft, so Lage, müsse man besondere Anstrengungen unter-

nehmen, um diese Maßnahmen zu konsolidieren. So sei es z.B. wichtig, eine Steigerung der Zuckerproduktion zu erreichen, die Ideen zur Reorganisation des Bankensystems umzusetzen und die nationale Wirtschaft insgesamt graduell den veränderten Bedingungen anzupassen.

Francisco Soberón Valdés, Präsident der Nationalbank Kubas, begrüßte die 185 Teilnehmer und wies nach einem kurzen historischen Abriss über die Gründung und die Aufgaben der Nationalbank und ihre Beziehung zum ausländischen Kapital auf die großen Herausforderungen hin, die sich dem kubanischen Bankensystem angesichts der derzeitigen und der zu

erwartenden wirtschaftlichen Veränderungen stellen.

Dabei betonte er die Notwendigkeit, eine Struktur für den Bankenbereich zu entwerfen und umzusetzen, die einen schnellen, sicheren und effizienten Zahlungsverkehr bietet, die Ersparnisse dort einsetzt, wo sie den größten Ertrag bringen und generell ein reibungsloses Funktionieren der Wirtschaft garantiert. Dabei muß die Zentralbank in der Lage sein, eine effektive Kontrollfunktion auszuüben und die Befugnis haben, eine den Zielen des Landes entsprechende Geldpolitik vorzuschlagen und anzuwenden.

Zu den wichtigsten derzeitigen Aufgaben zähle die Neuordnung der Kreditpolitik, die Kontrolle der Liquidität von staatlichen Unternehmen, die Suche nach Wegen, um das Finanzdefizit auszugleichen und die Reduzierung der im Umlauf befindlichen Geldmenge auf den erwünschten Stand.

Soberón erklärte darüber hinaus, daß Kuba auf informeller Ebene Kontakte zu den wichtigsten Gläubigern seiner Auslandsschulden aufgenommen hat.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden mehrere Kreditverträge sowie weitere Vereinbarungen zwischen ausländischen Bankinstituten und kubanischen Unternehmen und Handelseinrichtungen, darunter auch die kubanische Nationalbank, unterzeichnet.

## Deutsche Unternehmen sind bereit, in Kuba zu investieren

• Erklärt Günter Schrempf, Landtagsabgeordneter aus Baden Württemberg

JOAQUÍN ORAMAS  
- Granma Internacional

• DIE geschäftlichen Beziehungen, die bekannte deutsche Unternehmen, darunter Mercedes Benz, bereits zu Kuba unterhalten, sowie die von der kubanischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Öffnung des Landes für ausländische Investoren, bieten deutschen Unternehmen einen Anreiz, den kubanischen Markt zu sondieren. Dies äußerte Günter Schrempf, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender im baden-württembergischen Landtag während seines Besuchs in Kuba.

Schrempf bezeichnete die Annäherung zwischen deutschen und kubanischen Gesprächspartnern als äußerst nützlich und erklärte sich zum engagierten Verfechter einer Politik der Öffnung und der Zusammenarbeit. Einer Zusammenarbeit, die derzeit vor allem im Austausch von Experten und der Mitarbeit eines Mannheimer Transport- und Zulieferunternehmens beim Ausbau und der Sanierung des Wasserversorgungs- und Kanalisationssystems in einigen Stadtteilen Havanas besteht.

Die Gespräche zwischen der BRD und Kuba zur Unterzeichnung eines Investitionsschutzabkommens bewertet Schrempf als äußerst positiv. Er erklärte, daß dies zur Verbesserung der Handelsbeziehungen beitragen werde. Zum Abschluß bezeichnete der Landtagsabgeordnete die US-Blockade gegen Kuba als eine sinnlose



Ahmed VELAZQUEZ

Maßnahme, die sich gegen das kubanische Volk und auch gegen die Interessen US-amerikanischer Geschäftsleute richtet, die in Kuba investieren möchten.

Er kündigte an, daß er nach seiner Rückkehr in die BRD ausführlich über Kuba informieren werde, da deutschen Unternehmen und Institutionen bisher wenig über die Veränderungen auf der Karibikinsel bekannt sei.

## Kuba als Zentrum des internationalen Frachtverkehrs

MIGUEL HERNÁNDEZ  
- für Granma  
Internacional

• SCHON bald wird man auf kubanischen Straßen LKW der Firma Hellmann sehen.

Während der 13. Internationalen Messe in Havanna unterzeichneten diese deutsche Firma und das kubanische Transportunternehmen OTM (Operadora de Transportes Multimodal) Central Cargo einen Kooperationsvertrag.

"Unser Ziel ist es, daß sich Kuba zu einem internationalen Zentrum des Frachttransportes in andere Länder, insbesondere für den karibischen Raum, entwickelt", erklärte Hans J. Pittinger, Vertreter von Hellmann-Kanada, gegenüber Granma Internacional.

Die Verbindung Hellmann-OTM Central Cargo kann als hervorragendes Beispiel eines modernen Unternehmens gelten: der Transport von Frachtgut wird vom Ausgangs- bis zum Bestimmungsort - von Tür zu Tür, vom Hersteller bis zum Abnehmer - unabhängig von Entfernung und Beförderungsart, auf dem Luft-, See- oder Landweg abgewickelt.

"So hat es der Kunde nur mit einem Vertragspartner zu tun, der für die gesamte Auftragsabwicklung verantwortlich ist", erläutert Julio Miranda, Direktor



der OTM, nach der Unterzeichnung des Vertrags.

Die Firma Hellmann wurde 1917 in Osnabrück gegründet. Sie nahm ihre Arbeit mit Pferdefuhrwerken auf, und heute verfügt sie über mehr als 500 der modernsten LKW. Das Netz ihrer Niederlassungen und Agenturen umfaßt mehr als 100 Länder in der ganzen Welt. So war Hellmann beispielsweise das erste ausländische Unternehmen, das in der Volksrepublik China ein Lagerhaus errichtete und betrieb.

Nach Aussage der Firmenvertreter wickelt das Unternehmen Aufträge aller Art, einschließlich Spezialtransporte, erfolgreich ab. Selbst den Transport von Eisbären hat Hellmann schon übernommen. "Es gibt nichts, was für uns unmöglich wäre."



# Auszeichnung für Willensstärke

LEONARDO ANOCETO  
- Granma Internacional

• INDEM die britische Agentur Trans World Sport die kubanische Läuferin Ana Fidelia Quirot zur besten Sportlerin des Jahres 1995 wählte, war das nicht nur eine Anerkennung der Goldmedaille, die sie bei den letzten Weltmeisterschaften erkämpft hat, sondern auch eine Auszeichnung für die menschliche Willensstärke der Sportlerin.

Nach ihrem Unfall 1993, bei dem sie schwere Brandverletzungen davongetragen hatte, glaubten nur wenige daran, den "Wirbelsturm der Karibik" je wieder laufen zu sehen. Aber schon wenige Monate später setzte sie die Welt in Staunen, als sie bei den Mittelamerikanischen Spielen in Ponce (Puerto Rico) die Silbermedaille gewann, obwohl sie infolge ihrer Verletzungen noch nicht wieder voll einsatzfähig war.

Auch wenn sie damit erneut ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hatte, glaubten die Skeptiker

trotzdem weiterhin, daß Ana Fidelia bereits Teil der Leichtathletikgeschichte sei. Sie nicht! Ponce war nur der Startschuß auf einem langen Weg, dessen Ziel die Weltmeisterschaften in Göteborg, Schweden, waren.

Im Unterschied zu ihren gewohnten zwei Runden im Stadion (ohne Hindernisse) war Ana Fidelias Weg nach ihrem Unfall ein Hindernislauf von Operationssaal zu Operationssaal, der es ihr nach angestrengtem Bemühen möglich machte, die Arme wieder zu bewegen und ihren Lauf zu beschleunigen, je näher sie dem Ziel kam.

In Göteborg ließ sie Erinnerungen an ihre besten Zeiten aufkommen. Der "Wirbelwind" blies so stark, daß er auf der höchsten Stufe des Podests landete, so stark, daß das Echo seines Triumphes noch heute von der anderen Seite des Ozeans widerhallt.

Ein Zeichen ihres Triumphes ist die in Tschechien aus böhmischem Kristall angefertigte Trophäe, die



der Leiter der Agentur Trans World Sport, Christopher Littleford, der hervorragenden kubanischen Läuferin im Hotel Meliá-Cohiba überreichte. Littleford erklärte, daß er mit der Wahl Ana Fidelias sehr zufrieden sei. "Es beeindruckt mich sehr, die beste Sportlerin des Jahres zu treffen. Eine Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften zu gewinnen, ist immer eine Sensation, aber erst recht nach diesem lebensgefährlichen Unfall", sagte Littleford.

Der "Prinz der Höhen", Javier Sotomayor, Weltrekordler im Hochsprung, und der junge Iván Pedroso, ebenfalls Goldmedaillengewinner bei den letzten Weltmeisterschaften, nahmen an der Feier für Ana Fidelia teil. Pedroso wartet

noch darauf, daß sein Sprung über 8,96 Meter, den er am 29. 7. 1995 in der italienischen Stadt Sestriere ausführte, als Weltrekord anerkannt wird.

Die Wahl zur besten Sportlerin des Jahres wird nicht die letzte Auszeichnung gewesen sein, die Ana Fidelia Quirot vor Ablauf dieses Jahres erhält. Sicher werden noch weitere hinzukommen, die, wie sie anlässlich der Verleihung dieser Auszeichnung erklärte, sie dazu verpflichten, sich weiterhin anzustrengen, um den Namen Kuba in hohen Ehren zu halten. Das Ziel Atlanta könnte der Abschluß ihrer sportlichen Laufbahn sein. Gemeinsam mit ihrem Trainer Leonardo Civil hat Ana Fidelia schon damit begonnen, ihren Sprint vorzubereiten.

# Rodolfo Falcón hofft auf eine Olympiamedaille

LIDICE VALENZUELA - Prensa Latina

• RIO DE JANEIRO - Rodolfo Falcón vergoldete den Namen Kubas bei den II. Schwimmweltmeisterschaften im 25 Meter Becken zum zweiten Mal, als er die einmalige Leistung vollbrachte und beim 100 m Rücken eine Zeit von 53,12 s schwamm.

Der 23jährige Falcón hatte auch in der Disziplin 200 m Rücken die Goldmedaille errungen, womit er dem Land die ersten Goldmedaillen bei einem internationalen Wettbewerb dieser Art einbrachte. In beiden Wettbewerben erreichte sein Landsmann, Neiser Bent, Platz vier.

Der zweifache Gewinner aus Kuba bestätigte in seinen Erklärungen gegenüber der Nachrichtenagentur Prensa Latina: "Das ist der zweitglücklichste Tag in meiner sportlichen Laufbahn. Durch meinen Einsatz konnte Kuba beweisen, daß es trotz der gegenwärtigen Einschränkungen auf dem Gebiet des Sports voll leistungsfähig ist, Mut besitzt und imstande ist, mit den anderen mitzuhalten."



Arnaldo SANTOS

Bezüglich seines Einsatzes erläuterte er, daß er in den letzten Monaten ständig trainiert habe, was er auch unverzüglich nach seiner Ankunft in Havanna fortsetzen werde, "denn jetzt stehen die Olympischen Spiele von Atlanta 1996 an, und ich hoffe, daß ich bei diesem Wettkampf eine Medaille für mein Land erkämpfen kann."

Falcón lobte seinen Trainer, Arturo Valdés, der ihn seit seinem 14. Lebensjahr betreut "und dem ich diese Erfolge verdanke".

Dessenungeachtet erklärte der 51jährige Valdés, der sich schon 26 Jahre lang dem Schwimmsport widmet, daß Falcón so gute Leistungen erreicht habe, weil er die Charakterzüge eines Champions in sich vereint und vor allem bescheiden ist.

Der Vorsitzende der Kubanischen Schwimmföderation, Sergio Valiente, erklärte, daß der Sieg von Falcón zeige, daß es möglich sei, Bestleistungen in einer Sportart zu erreichen, die besondere Voraussetzungen erfordert, denn da sie in Schwimmbecken ausgeübt wird, sind Produkte nötig, die das Land nur sehr schwer erwerben kann.

# Lara hebt Lateinamerika auf Platz 1

• PABLO Lara gewann bei den 67. Weltmeisterschaften im Gewichtheben, die in Guangzhou, China, stattfanden, drei Goldmedaillen in der 76-kg-Klasse und hob damit zum ersten Mal in der Geschichte Kuba und Lateinamerika drei Mal auf den ersten Platz.

Lara, der aus der Provinz Villa Clara in Kuba stammt, gewann die erste Medaille im Reißen, in einem Kampf, der letztendlich nur aufgrund des Körpergewichtes entschieden wurde. Er hob, genau wie der Armenier Khachat und der vierfache Weltmeister Yoyo Yotov aus Bulgarien, 162,5 kg, erhielt aber die Medaille, weil er weniger wiegt als dieser.

Beim Stoßen, das der Kreole am besten beherrscht - darin besitzt er mit 207,5 kg gegenwärtig den Weltrekord - schaffte er 205 kg und lag in der Endausscheidung mit 2,5 kg vor dem Bulgaren und mit 7,5 kg vor dem Griechen Victor Mitrou, dem Gewinner der Bronzemedaille.

Bei der Kombination der beiden Disziplinen, dem Biatlon, erreichte er insgesamt 367,5 kg. Das brachte ihm die dritte Goldmedaille und den fünften Weltmeistertitel ein. Damit rangiert Pablo Lara heute unter den besten Hochleistungssportlern Kubas und Lateinamerikas.



Ismael GONZALEZ



# Deutsche Kultur im Blickpunkt

MIREYA CASTAÑEDA  
- Granma Internacional

• ZUM Jahresende gab es in Havanna reichlich Gelegenheit, deutsche Kunst und Kultur zu genießen: Ausstellungen, Vorträge, Musik und eine Wim Wenders Retrospektive.

In einer Hommage für Wenders zeigte das 17. Festival des Neuen Lateinamerikanischen Kinos sieben Kurz- und neun abendfüllende Filme (darunter acht Spielfilme) von ihm.

Die Filme, die mit Unterstützung des Goetheinstituts während des Festivals gezeigt werden konnten, sind zwischen 1960 und 1990 entstanden. Unter den Kurzfilmen ist *Zimmer 666* einer der herausragenden. Der Film wurde 1982 auf dem Festival von Cannes gedreht. Wim Wenders stellt darin Persönlichkeiten aus der Filmszene wie Jean Luc Godard, Michelangelo Antonioni, Rainer M. Faßbinder und Steven Spielberg die Frage: "Ist das Kino tot?"

Aber die Vorführung deutscher Filme ging weit darüber hinaus. Das kubanische Kinopublikum - und viele Festivalbesucher aus anderen Ländern - hatten die wunderbare Möglichkeit, einen der auserlesensten Filme der Kinogeschichte zu sehen: *Metrópolis* von Fritz Lang.

Die Bildenden Künste waren in Havanna mit zwei Veranstaltungen ver-



Darbietung des jungen Saxophonistenquartetts

treten, einer Ausstellung der Fotos, die Wim Wenders während der Dreharbeiten seiner Filme machte, und eine weitere mit Werken von Emil Schumacher, einem der bedeutendsten abstrakten deutschen Maler nach dem Zweiten Weltkrieg. Von Schumacher sind 22 Graphi-

ken zu sehen, die in Havanna dank der Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen (IfA) in Stuttgart gezeigt werden können.

IfA-Präsident Paulo Piazzolo eröffnete die Exposition in der Galerie Imago des Gran Teatro de La Habana. Bei der Eröffnung waren der

Direktor der kubanischen Institution, Rafael Gutiérrez, und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschlands, Georg Trefftz, anwesend.

Als einen glücklichen Zufall kann man die Anwesenheit eines deutschen Saxophonisten-Quartetts bezeichnen, das sowohl bei der Eröffnung der Schumacher-Ausstellung als auch im Konzertsaal des Palacio de Bellas Artes spielte.

Die vier jungen Musiker (Thorsten Johanns, Lutz Koppetsch, Philip Krull und Markus Vogt) präsentierten eine ausgezeichnete Auswahl moderner und klassischer Musik.

Das Institut für Auslandsbeziehungen organisierte darüber hinaus zusammen mit dem Zentrum für Europäische Studien in Havanna ein Seminar zu einem Thema von universellem Interesse: *Die Medien und das Medienrecht*.

Die Fremdsprachenfakultät der 200 Jahre alten Universität von Havanna organisierte eine *Kulturwoche der deutschsprachigen Länder* mit Wettbewerben, Seminaren und Konzerten; und der Alexander-und-Wilhelm-von-Humboldt-Lehrstuhl der Universität veranstaltete eine wissenschaftliche Konferenz anlässlich des 195. Jahrestages des ersten Besuches von Alexander von Humboldt in Kuba.

## Die Korallen von Havanna

• DAS international angesehene mexikanische Filmschaffen wurde vom XVII. Internationalen Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films ebenso wie das argentinische, kubanische und brasilianische Kino, die auf der Suche nach neuen Wegen sind, mit dem Preis der Koralle ausgezeichnet.

Es hat vielleicht, bis zur endgültigen Preisverleihung, eine gewisse Spannung über die Rangfolge der Ehrungen gegeben, aber die Vorhersagen nach den Kinobesuchen haben sich weitgehend bestätigt.

Mexiko, das sowohl auf der Leinwand als auch durch bekannte Filmgrößen - u.a. die Schauspielerin Maria Rojo - auf dem Festival stark vertreten war, errang zehn Preise. Der Film *El callejon de los milagros* (Die Straße der Wunder) von Jorge Fons erhielt den Hauptpreis (Erste Koralle) für den besten Film sowie weitere Auszeichnungen für Regie und Drehbuch. Außerdem wurde er mit dem Preis "Glauber Rocha" der ausländischen Presse sowie dem Preis des kubanischen Schriftsteller- und Künstlerverbandes ausgezeichnet.

Zusätzlich nahmen die Mexikaner noch die Dritte Koralle für den Film *Sin Remitente* (Ohne Absender) in der Sparte Kurzfilme, die Koralle für das beste Filmplakat (*Mujeres Insumisas* - Aufsässige Frauen), eine Auszeichnung im Bereich Dokumentarfilm und den Preis für das beste unveröffentlichte Drehbuch (*Profundo Carmesí* - Dunkles Scharlachrot) mit.

Argentinien erhielt mit Ulises Dumont in *El Censor* (Der Zensor) die Koralle für den besten Schauspieler und zwei weitere für den Ton in *Callos Salvajes* (Wilde Pferde), und für die beste experimentelle Arbeit *Ensayando la Cultura* (Kulturexperiment) sowie den Sonderpreis der Jury für

*Casas de Fuego* (Brennende Häuser), den Publikumspreis und den Preis des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) für *La nave de los locos* (Das Schiff der Verrückten).

Das kubanische Kino, das nicht mit so vielen Arbeiten vertreten war, erhielt die Zweite Koralle für *Guantanamera* und die Erste Koralle der Sparte Trickfilm für *Filminuto 30*. In der Sparte Dokumentarfilm erhielt *El cine y la vida* (Das Kino und das Leben) einen Sonderpreis und *Cuerdas en mi ciudad* (Stricke in meiner Stadt) eine Auszeichnung. *La Ola* (Die Welle) wurde von der Vereinigung der Internationalen Film- und Fernsehproduzenten (FIPRESCI) ausgezeichnet und *Pon tu pensamiento en mi* (Mach dir Gedanken über mich) von den Kulturredakteuren im Journalistenverband UPEC.

Bewegend war die Verleihung der Ehren-Korallen an die hervorragende kubanische Schauspielerin Raquel Revuelta und den Regisseur Tomás Gutiérrez Alea, für den seine Frau, die Schauspielerin Mirta Ibarra, den Preis entgegennahm.

Bei der Preisverleihung bezeichnete der bekannte italienische Regisseur Gillo Pontecorvo Alea als "einen Meister des zeitgenössischen Films und Begründer einer der bedeutendsten Filmschulen der Welt".

Auch Brasilien wurde mit mehreren Korallen ausgezeichnet: Gloria Pires erhielt die Koralle für die beste Schauspielerin in *El Juego del Cuadrillo* (Spiel zu viert), dieser Film erhielt außerdem die Koralle für die beste künstlerische Leitung und für seine Filmmusik (Caetano Veloso); darüber hinaus ging die Koralle für Filmschnitt an den brasilianischen Film *Enredando a las personas* (Die Verwechslung der Personen) und als bester Dokumentarfilm wurde *Carmen Miranda: banana is my business* (Carmen Mi-



randa: Bananen sind mein Geschäft) mit der Ersten Koralle ausgezeichnet. Die FIPRESCI vergab einen weiteren Preis für den Film *Las Muchachas* (Die Mädchen).

Bolivien erhielt zwei Korallen: eine für das Erstellingswerk *Cuestión de Fe* (Sache des Glaubens) - dieser Film bekam außerdem eine Auszeichnung von der OCIC - und die Koralle für Kameraführung in dem Film *Jonás y la ballena rosada* (Jonas und der rosa Wal).

Bedeutende Persönlichkeiten aus der Welt des Films, wie der mexikanische Schauspieler Pedro Armendiz, der kubanische Regisseur Humberto Solás, die kubanischen Schauspieler César Evora und Jorge Perugorria, die spanische Schauspielerin Victoria April und die italienischen Regisseure Ettore Scola und Gillo Pontecorvo, überreichten den Preisträgern auf einer Galaveranstaltung am 15. Dezember die Korallen und weiteren Preise.

(M.C.)



# Rückkehr nach einer Reise um die Welt

CINO COLINA  
- Granma Internacional

• PRÄSIDENT Fidel Castro wurde bei der Rückkehr von seinem Staatsbesuch in der Volksrepublik China und der Sozialistischen Republik Vietnam sowie den Zwischenaufenthalten in Dänemark, Japan und Kanada - vom 27. November bis 15. Dezember - von Armeegeneral Raúl Castro, dem zweiten Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Minister der Revolutionären Streitkräfte, in Havanna empfangen.

Beim Verlassen des Hotels Delta Vancouver Airport, in dem sich die kubanische Delegation während ihres 14-stündigen Aufenthalts an der kanadischen Westküste aufhielt, wurde Fidel von einigen Dutzend Mitgliedern kanadischer Solidaritätsorganisationen und Anhängern der Kubanischen Revolution verabschiedet, die eine begeisternde und lärmende Sympathiekundgebung organisiert hatten. Selbst die Angestellten des Hotels verließen ihre Arbeitsplätze, um den kubanischen Präsidenten herzlich willkommen zu heißen und ebenso zu verabschieden.

Auch die Feuerwehr von Vancouver nahm an der Verabschiedung teil, allerdings aus bisher nicht geklärten Gründen. Plötzlich schrillten die Feuermeldeanlagen des Hotels und es erschienen mehrere Feuerlöschwagen, die im heiteren Durcheinander der Verabschiedung zur allgemeinen Verwirrung beitrugen.

Beim Verlassen des Hotels übermittelte Fidel in einer kurzen Erklärung gegenüber der lokalen Presse dem kanadischen Volk und der Bevölkerung von Vancouver seine herzlichsten Grüße und bedankte sich für die Gastfreundschaft, die man ihm entgegengebracht hatte.

Zur Verabschiedung von Fidel waren der für Asien und Ozeanien zuständige Staatssekretär Richard Chan, mit dem Fidel ein kurzes Gespräch führte, und der in Kanada akkreditierte kubanische Botschaf-



Liborio NOVAL

An der Chinesischen Mauer spüre man das Gewicht der Jahrhunderte, bemerkte Fidel

ter, Bienvenido García, zum Flughafen in Vancouver gekommen.

Dänemark war das erste Land, das Fidel auf seiner Reise nach Asien während eines Zwischenaufenthalts besuchte. Am 29. November begann dann sein erster Besuch in der VR China. Er führte dort Gespräche mit dem Präsidenten der Volksrepublik China, Jiang Zemin, dem Ministerpräsidenten Li Peng, dem Präsidenten des Volkskongresses, Qiao Shi, sowie dem Präsidenten der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes, Li Ruihuan.

Am 8. Dezember reiste Fidel zu seinem zweiten Vietnambesuch nach Hanoi. Er wurde von Do Muoi, dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams, dem vietnamesischen Präsidenten Le Duc Anh und Ministerpräsidenten Vo Van Kiet empfangen. Mit Phan Van Dong, dem Mitbegründer der Vietminh und langjährigen Ministerpräsidenten der DRV und der Vereinigten Sozialistischen Republik Vietnams, hatte er ebenfalls eine Unterredung.

Nach Abschluß seines Vietnambesuchs, am 12. Dezember, unterbrach er seine Reise für einen technischen Zwischenstopp in Japan, der sich auf 44 Stunden ausweitete. In Tokio führte er Gespräche mit dem japanischen Ministerpräsidenten Tomiichi Murayama, Außenminister Yohei Kono und dem Präsidenten des Unterhauses Takeko Doi. Unter den weiteren Treffen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind besonders die Begegnungen mit der Parlamentariengruppe Japanisch-Kubanische Freundschaft und die mit den Mitgliedern der japanisch-kubanischen Wirtschaftskommission hervorzuheben.

Vancouver war das letzte Ziel dieser Reise, die Fidel 41.396 km um die Welt führte.



Juvenal BALAN

Am Tunnelsystem von Cu Chi, der einstigen Guerillabastion im Kampf gegen die US-amerikanischen Invasoren



FÉLIX PITA ASTUDILLO - Granma

**D**IE neuen Behinderungen von Reisen nach Kuba, die Washington am 6. Oktober dieses Jahres bekannt gegeben hat, wurden von verschiedenen Emigranten während der Konferenz "Die Nation und die Emigration" angeprangert.

Die US-amerikanischen Behörden hatten diese Maßnahmen als Abschwächung der vorherigen Einschränkungen vorgestellt. Die in der kubanischen Hauptstadt versammelten Emigranten hingegen verurteilten von unterschiedlichen politischen Standpunkten aus diese neue "allgemeine Genehmigung". Danach wird alle zwölf Kalendermonate, nach eidesstattlicher Erklärung, eine Reise nach Kuba genehmigt, um dort einen nahen Angehörigen zu besuchen, der so ernst oder unheilbar krank ist, daß ein "extremer humanitärer Notfall" vorliegt.

Die von Granma befragten Emigranten bezeichneten diese Bedingungen als "restriktiv und diskriminierend". Gleichzeitig verurteilten sie die den Reisenden auferlegten Beschränkungen in bezug auf die Geldmenge, die sie mit sich führen dürfen. Die "allgemeine Genehmigung" erlaubt für Unterkunft und Verpflegung 100 Dollar pro Reisetag mitzuführen und weitere 100 Dollar für kleinere Reiseausgaben für den gesamten Reisezeitraum. Sie verbietet aber ausdrücklich die Ausfuhr von Devisen für Familienangehörige in Kuba. Diese Bestimmung schließt auch den ernstlich erkrankten nahen Verwandten ein.

Es wird immer wieder davon berichtet, daß das Zollpersonal auf dem Flughafen von Miami Leibesvisitationen vornimmt. Um diese Belästigung zu rechtfertigen, die in einigen Fällen bis hin zu Kontrollen im Intimbereich gingen, wurde vorgegeben, daß die Angehörigen der US-Zollbehörde nach Dollar suchten, die die Passagiere angeblich im Körper mit sich führen. Das Gesetz vom vergangenen 6. Oktober sieht vor, daß derjenige, der mehr als die erlaubte Summe mit sich führt,

# Erniedrigende Bedingungen bei Kubareisen aus den USA

damit rechnen muß, daß gegen ihn ermittelt wird, man sein Geld konfisziert, er wegen Betrugs vor Gericht gestellt und schließlich zu Gefängnis- und hohen Geldstrafen verurteilt wird.

Für den in Washington lebenden kubanischen Rechtsanwalt José I. Pertierra, der auf Migrationsfragen spezialisiert ist, sind diese Maßnahmen "ein kleiner, wirkungsloser und diskriminierender Schritt, der kubanische Emigranten nur dazu treibt, Dollar zu schmuggeln, um ihren Familienangehörigen dringend benötigtes Geld mitzubringen".

"Das ist aber nur eine Bagatelle, denn zuerst einmal wird ihr verfassungsmäßig garantiertes Recht auf Reisen beschränkt, auf eine Reise pro Jahr, und ausschließlich in extremen humanitären Notfällen und darüber hinaus auch nur für Besuche naher Verwandter."

Pertierra wies darauf hin, daß viele im Ausland lebende Kubaner ganz von dieser Regelung ausgeschlossen bleiben, denn sie wollen nur entfernte Verwandte oder Freunde besuchen oder auch nur als Touristen auf die Insel reisen.

Für den in Miami lebenden Kubaner Max Lesnick führt diese "allgemeine Genehmigung" dazu, daß diejenigen, die reisen möchten, zu

Lügnern werden und Schwerkranke in Kuba erfinden, nur um reisen zu können. Ganz davon abgesehen, daß die bloße Existenz dieser Regelung schon eine grobe Verletzung der Menschenrechte dieser kubanischen Emigranten darstellt.

"Was die erlaubte Menge der mitgeführten Dollar betrifft", erläuterte Lesnick, "so handelt es sich um eine rechtliche Absurdität, denn kein Richter könnte einen Reisenden lediglich deshalb verurteilen, weil er mehr Geld mitführt als die Bestimmungen vorsehen. Wie will er beweisen, daß man die Absicht hat, es in Kuba auszugeben? Will man mir vielleicht vorschreiben, wieviel Geld ich bei mir haben darf? Das ist absurd."

John Cabañas, dessen Unternehmen C y T Charters, Flüge von Miami nach Havanna vermittelt, hält diese Regelung für eine Mißgeburt, ein Machwerk, das die kubanische Realität in den USA zur Karikatur werden läßt. Obwohl diese Maßnahmen ebenso gut neue Wege für Reisen nach Kuba hätten eröffnen können, meinte Cabañas, seien die diskriminierenden Kontrollen ein Zugeständnis an die örtliche ultrarechte Fraktion angesichts der Präsidentschaftswahlen 1996.

Auch Rechtsanwalt Pertierra weist darauf hin, daß die Beschränkungen für Reisen und Geldsendungen ins Herkunftsland, außer für Kubaner, auf keine andere Emigrantengruppe in den USA angewandt wird, und daß dies eine unzulässige Diskriminierung darstelle.

Die Demütigung und Belästigung konnte Pertierra im Flughafen von Miami aus unmittelbarer Nähe miterleben. "Ich sah 60jährige und ältere Frauen, die von einem Zollangestellten gedemütigt wurden, der sie dazu zwang, Strümpfe und Schuhe auszuziehen sowie ihre Taschen und Medizinflaschen zu öffnen, um sie gründlich zu kontrollieren. Wo hat man das schon einmal gesehen? Und ich spreche von ehrbaren und friedfertigen Menschen, viele von ihnen im fortgeschrittenen Alter, die wie Verbrecher behandelt werden."

Für die Kubaner, die im Ausland leben, ist der Vergleich unumgänglich: Während der feindselige Big Brother beim US-Zoll diskriminiert, einschränkt und unterdrückt, werden in ihrem Heimatland die Türen immer weiter geöffnet und die Einreisebestimmungen vereinfacht.

## 20. JAHRESTAG DER UNABHÄNGIGKEIT ANGOLAS

# Ein Sieg des Internationalismus

• ZWANZIG Jahre nach der Proklamation der Unabhängigkeit Angolas erinnert Kuba im Rahmen eines feierlichen Akts, an dem eine Gruppe Internationalisten teilnahmen, "an die Wahrheit über eine Heldentat, an der mehr als 300.000 Kubaner maßgeblichen Anteil hatten".

Bei der Gedenkfeier, die in der Sala Universal der Bewaffneten Revolutionären Streitkräfte (FAR) in Havanna stattfand, erinnerte Paulo Jorge, Mitglied des Politbüros der Angolanischen Befreiungsbewegung MPLA, an die Rolle, die Kuba im Kampf für die Unabhängigkeit seines Landes gespielt hat und ehrte die gefallenen Internationalisten.

Er dankte dem Volk, der Partei und der Regierung Kubas für die Opfer, die sie im Kampf für den Frieden und die Unabhängigkeit Angolas gebracht haben, und stellte darüber hinaus die hervorragende Zusammenarbeit zwischen

den beiden Ländern im Gesundheits-, Bildungs- und Bauwesen heraus.

Abschließend betonte Paulo Jorge die Solidarität des angolanischen Volkes mit Kuba und rief dazu auf, die Freundschaft und gegenseitige Zusammenarbeit zu verstärken.

Divisionsgeneral Ramón Espinosa Martín, Held der Republik Kuba, erinnerte in seiner Rede an den Tag, an dem Agostinho Neto die Gründung der Volksrepublik Angola bekanntgab und an die Rolle der kubanischen Internationalisten, die an jenem 11. November 1975 gemeinsam mit den Angolanern die Invasoren aus Südafrika und Zaire geschlagen haben.

Dieser historischen Wahrheit noch einmal zu gedenken, sei eine Pflicht und eine Form der Ehrerbietung gegenüber denjenigen, die nicht zögerten, ihr Leben für die Unabhängigkeit ihres Brudervolkes zu opfern, erklärte er.

"Es waren mehr als zwölf Jahre andauernder

Aggression und schrecklicher Verbrechen in denen die Mitglieder der FAPLA (Bewaffneten Streitkräfte für die Befreiung Angolas) und die kubanischen Arbeiter und Internationalisten unzählige Kapitel einer heroischen Geschichte geschrieben haben... Doch dann kam der Tag, an dem der Aggressor zu Boden ging und sich gezwungen sah, das zu akzeptieren, was er niemals für möglich gehalten hätte: eine Verhandlungslösung im Konflikt mit Angola und die Anerkennung der Unabhängigkeit Namibias."

Espinosa Martín erklärte, daß die Kubaner, mit ihrem Widerstand und ihrem Willen zu siegen, die umfassendste internationalistische Aufgabe erfüllt haben und damit der Menschheit den größten Dienst erwiesen haben, den sie in der aktuellen Situation zu leisten in der Lage waren.

An der Feierstunde nahmen die Mitglieder des Politbüros José R. Balaguer, Julio Casas Regueiro, Esteban Lazo und Abel Prieto sowie Marcelino dos Santos, Mitglied des Zentralkomitees der Befreiungsfront von Mosambik (FRELIMO) sowie der angolanische Botschafter, Antonio Buruty da Silva Neto, teil.





# Unser Amerika



## ARGENTINIEN

### Höhere Kindersterblichkeit als in Afrika

• STATISTISCHE Untersuchungen in der nördlichen Provinz Jujuy haben ergeben, daß in der Ortschaft Susques mit ca. 700 Einwohnern sieben von 20 Kindern sterben bevor sie fünf Jahre alt werden. Die Sterblichkeit ist damit viel höher als in den ärmsten Regionen Afrikas.

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur EFE wurden zwischen Januar und August dieses Jahres auf dem Friedhof von Susques 19 Kinder beerdigt, und die Zukunft läßt wenig Hoffnung für die Überlebenden in der von Cholera und Rachitis betroffenen Region.

Jede Frau hat durchschnittlich sechs, nicht immer gewollte und geliebte, Kinder und 80 % der Müt-

ter in diesem Ort mußte mindestens eines ihrer Kinder begraben.

In der Ortschaft mangelt es an Trinkwasser, Abwasserleitungen sowie medizinischer und notärztlicher Betreuung. Seitdem die Bergwerke geschlossen sind, hat die Mehrzahl der Einwohner keine Arbeit. Die einzige Schule, die von September bis Mai geöffnet ist, trägt dazu bei, die Situation zu lindern, indem sie den Schülern morgens, mittags und am Nachmittag ein Essen gibt. Aber Kinder unter sechs Jahren kommen nicht in den Genuß dieser staatlichen "Gunst". Das ist der Grund, warum die Kindersterblichkeit in diesem Lebensabschnitt höher ist.

## SURINAM

### Die Nulloption

• OHNE die Finanzhilfe irgendeiner internationalen Einrichtung beging Surinam seinen 20. Unabhängigkeitstag nach der Umsetzung eines erfolgreichen Strukturanpassungsprogramms.

Die Regierung weigerte sich, mit dem Internationalen Währungsfonds zu verhandeln, da ihr die schwerwiegenden Folgen der Auflagen des IWF aus anderen Ländern bekannt waren. Surinam schaffte es mit der sogenannten "Nulloption", erklärte Fred Derby, der Führer der Labour Partei, die seit 1991 in der Koalitionsregierung vertreten ist.

Das Strukturprogramm schaffte die Preissubventionen für Artikel des Grundbedarfs ab, erhöhte die Zinssätze auf 35 Prozent und die Steuern im mittleren

Einkommensbereich auf bis zu 60 Prozent. Außerdem wurde der Dollarkurs dem Schwarzmarktniveau angepaßt und die Gehälter der 40.000 Angestellten des öffentlichen Dienstes erhöht.

Die öffentliche Meinung und die Wirtschaft des Landes stimmen in der positiven Bewertung der bisherigen Ergebnisse dieser Maßnahmen überein. Man erwartet zum Jahresende erstmals wieder einen Überschuß im Staatshaushalt. Die Reserven der Nationalbank liegen bei 100 Millionen Dollar, und es wird angenommen, daß die privaten Banken noch weitere Reserven besitzen.

Dennoch fürchten Unternehmer und Regierungsangehörige, daß die Ergebnisse der Wahlen im Mai 1996 das Wirtschaftsprogramm in Frage stellen könnten.

## CHILE

### Weniger Arbeitslose



• DAS Nationale Institut für Statistik errechnete im Vergleich zum Zeitraum von Juli bis September einen Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,3 Punkte, und um 1,3 Punkte in bezug auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die derzeitige Arbeitslosigkeit liegt bei 5,4 Prozent.

Der Stellenabbau erreichte 4,8 Prozent, und erstmalig gab es 0,6 Prozent Arbeitssuchende. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 1,8 Prozent auf

4.923.810. Das bedeutet einen Zuwachs von 88.520 Arbeitsplätzen.

Die verbesserte Beschäftigtenrate spiegelt eine Zunahme der Wirtschaftsaktivität in allen Bereichen, mit Ausnahme der Landwirtschaft, wider. Die Beschäftigungsrate von Arbeitern (7,4%) und kurzzeitig Beschäftigten sowie von Büroangestellten (6,6%) stieg an, während bei den leitenden Angestellten ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Arbeitslosigkeit nahm nach diesen Angaben bei Männern um 1,2 %, und bei Frauen um 1,4 % ab.

## GUATEMALA

### Das Gespenst der Stimmenthaltung

• DIE Präsidentschaftswahlen in Guatemala werden am 7. Januar zwischen Alvaro Arzu, dem Kandidaten der Partido de Avanzada Nacional (PAN), und Alfonso Portillo von der Frente Republicano Guatemalteco (FRG) im zweiten Wahlgang entschieden. Es wird dabei wieder mit einer hohen Zahl von Stimmenthaltungen gerechnet. Bereits im ersten Wahlgang überstiegen sie 80 Prozent.

Bei den Wahlen am 12. November gaben von 3.700.000 registrierten Wahlberechtigten lediglich 563.599 ihre Stimme

ab. Arzu erhielt 36,55 Prozent, sein Gegenkandidat Portillo 22,11 Prozent der abgegebenen Stimmen. Kurioserweise betonen Beobachter, daß sich das Ergebnis im Vergleich zu den Wahlen 1994 verbessert habe, denn damals lag die Wahlbeteiligung nur bei 14,7 Prozent.

Unter der Kontrolle von ungefähr tausend internationalen Beobachtern verliefen die Wahlen ruhig, obwohl aus Kreisen der Bevölkerung einige Wahllokale des Wahlbezugs bezichtigt wurden. Bei diesen Wahlen werden der Präsident und sein Stellvertreter, 300 Bürgermeister, 80 Gemeindevertreter und 20 Abgeordnete für



das Mittelamerikanische Parlament (PARLACEN) gewählt.

Die (PAN) erzielte die Mehrheit im Kongreß. Erstaunlich ist jedoch, daß die Linke, die zum ersten Mal an den Wahlen teilnahm, auf den 4. Platz kam und mit acht Abgeordneten im Kongreß und zwei Vertretern im PARLACEN vertreten sein wird.

Man nimmt an, daß dem Präsidenten, der am 7. Januar 1996 gewählt wird, die historische Aufgabe zufällt, die Friedensvereinbarungen mit der Unidad Revolucionaria Nacional Guatemalteca (URNG) abzuschließen und damit dem seit 34 Jahren andauernden Krieg ein Ende zu setzen.



JOSÉ A. DE LA OSA - Granma

**E**IN Ereignis von großer wissenschaftlicher Bedeutung trug sich im Internationalen Zentrum für Neurologische Rehabilitation (CIREN) zu: Zum ersten Mal wurde ein weltweit neues Operationsverfahren für die Heilung der Parkinsonschen Krankheit angewendet. Der Eingriff wurde von einem kubanisch-spanischen Fachärzteteam durchgeführt.

Das Verfahren, im Ärztelatein als selektive dorsolaterale Subthalamotomie bezeichnet, besteht darin, um es umgangssprachlich auszudrücken, den Kern des Subthalamus, eine tief im Gehirn liegende Nervenstruktur, die eine wichtige Rolle bei der Bewegungskontrolle spielt, "zu verletzen".

Mit Beginn der 90er Jahre wiesen mehrere Forscher, unter ihnen Crossman, Aziz, De Long, Guridi und Obeso, anhand von Versuchen die Rolle des Subthalamus bei Funktionsstörungen des Bewegungskreislaufes im Fall der Parkinsonschen Krankheit nach, sowie die mögliche therapeutische Wirkung, die erreicht werden kann, wenn man ihn "verletzt", um die vom Parkinsonismus verursachten motorischen Symptome zu kontrollieren.

Der heutige Wissensstand über die Mechanismen, die die wichtigsten Symptome dieser Krankheit auslösen - wie langsame Fortbewegung, Steifheit, Zittern und eine veränderte Körperhaltung - und die technologische Entwicklung ermöglichten inzwischen eine Renaissance chirurgischer Techniken zu ihrer Behandlung.

Seit 1987 wird in unserem Land in dieser Richtung mit Neurotransplantationsverfahren und Methoden der funktionellen stereotaktischen Chirurgie (mit minimalstem Zugang), wie z. B. der Pallidotomie und Thalamotomie, gearbeitet.

Wie Dr. Lázaro Álvarez, ein Parkinson-Experte des CIREN, bestätigt, ließen zahlreiche experimentelle Studien bereits ahnen, daß der Subthalamuskern eine entscheidende Struktur für die motorischen Äußerungen der Krankheit sein kann.

Ausgehend von der Hypothese, daß eine teilweise Verletzung dieser Struktur die schwerwiegendsten Symptome der Krankheit umkehren kann, und gestützt auf Erfahrungen bei Primaten und der Kenntnis klinischer Fälle, bei denen sich durch eine plötzliche hämorrhagische Verletzung besagter Struktur die klinischen Symptome dieses Leidens günstig veränderten, entschied man sich, ein gemeinsames Forschungsvorhaben des CIREN mit Experten der spanischen Klinik Quirón in San Sebastián vorzuschlagen. Dabei soll-



Jorge VALIENTE

**Die kubanischen Arbeiter José Alejandro Cuéllar (links) und Alberto Escolá wurden mit dem neuen Verfahren behandelt, das damit erstmalig auf der Welt zur Anwendung kam.**

## Ein Hoffnungsschimmer für die Heilung der Parkinsonschen Krankheit

• Ein Kubanisch-spanisches Ärzteteam erzielte einen spektakulären Erfolg bei der Behandlung der Parkinsonschen Krankheit. Im Internationalen Zentrum für Neurologische Rehabilitation wurde erstmals ein neuartiger chirurgischer Eingriff erfolgreich durchgeführt

te die Effizienz der neuen Technik für Patienten im fortgeschrittenen Stadium der Parkinsonschen Krankheit bewertet werden.

Der Erfolg der Operation ist nun Realität geworden, dank der Erfahrungen des Ärzteteams aus Havanna, die sie seit mehr als sechs Jahren auf dem Gebiet dieser neurologischen Krankheit gesammelt haben. In dieser Zeit haben sie mehr als 1.500 Patienten mit Parkinsonscher Krankheit betreut und dabei ca. hundert chirurgische Eingriffe durchgeführt, mit deren Resultaten sie sich regelmäßig der internationalen wissenschaftlichen Kritik stellten.

### DER ERSTE OPERIERTE PATIENT

José Alejandro Cuéllar, 55, aus dem westlich von Havanna gelegenen Hafenort Mariel, arbeitete im Wärmekraftwerk Máximo Gómez als Blockleiter, als er vor ungefähr sieben Jahren - wie er selbst sagt - "Probleme mit den Nerven" bekam. Er machte sich Sorgen und suchte einen Psychiater auf. Im Krankenhaus Carlos J. Finlay, in Havanna, wurde dann festgestellt, daß das Leiden neurologischen Ursprungs war. Die Diagnose lautete: Parkinson.

Die ersten Anzeichen waren bereits sichtbar: "Der Zeigefinger der

linken Hand zuckte von selbst", dann kam das Zittern, und Hände und Füße wurden steif, vor allem auf der linken Seite seines Körpers. Der Hals schmerzte ihm auch sehr, "und drei Jahre nach dem Erscheinen der Krankheit fühlte ich mich wirklich sehr schlecht".

Anfangs halfen ihm die Medikamente noch, seinen Gesundheitszustand zu kontrollieren, doch allmählich verursachten sie ihm Übelkeit und Schwindelgefühl.

"Kurz vor meiner Aufnahme im CIREN", stellte er nicht ohne einen Rest von Traurigkeit fest, "taugte ich zu nichts mehr: Ich zog beim Laufen den linken Fuß nach, und das Zittern war unkontrollierbar geworden."

José Alejandro weiß, daß er der erste Patient der Welt war, bei dem

das neue Operationsverfahren angewendet wurde. Von Minute zu Minute wird seine Freude größer, nicht etwa, weil er daran denkt, daß er in die Annalen der medizinischen Literatur eingehen wird, sondern weil für ihn sofort nach Verlassen des Operationssaals alles anders war: "Es kam mir so vor, als hätte man meinen Körper gegen einen neuen ausgetauscht".

Das Zittern hatte aufgehört, und Hand und Fuß der besonders vom Parkinson-Syndrom betroffenen linken Körperseite waren nicht mehr steif, auch die Symptome in seiner rechten Körperhälfte hatten sich gelegt.

### DIE ERFOLGE WAREN TATSÄCHLICH SPEKTAKULÄR

Der kubanische Neurochirurg Jorge Muñoz, gerade mal 30 Jahre alt, und Dr. Jorge Guridi wurden zu Pionieren auf dem Gebiet der Anwendung der selektiven dorsolateralen Subthalamotomie, die ein Hoffnungsschimmer für die Heilung der Parkinsonschen Krankheit ist.

Das Verfahren beruht auf minimalstem Zugang und örtlicher Betäubung, denn während der Operation muß der Patient verschiedene Bewegungen mit seinen Extremitäten ausführen und sich mit den Neurochirurgen unterhalten, damit einfache und komplizierte motorische Handlungen untersucht werden können. Gemeinsam mit der Aufzeichnung der elektrischen Gehirntätigkeit ermöglicht dies, die exakte Begrenzung des Subthalamuskerns festzustellen, der "verletzt" wird, um die Krankheitssymptome zu beseitigen.

Mit dem irreversiblen Absterben von Neuronen dieser Gehirnstruktur sind die Symptome des Patienten - Zittern, Steifheit und die Veränderung der Körperhaltung - beseitigt worden, ohne daß irgendwelche Nebeneffekte eintreten.

Die Medizin in Kuba hat in enger Zusammenarbeit mit spanischen Wissenschaftlern einen neuen Erfolg zu verzeichnen.

Das an der ersten Operation beteiligte Fachärzteteam: Jorge Muñoz (Kuba), Jorge Guridi (Spanien); Neurochirurgen. Raúl Macías (Kuba); Neurophysiologe. Lic. Juan Teijeiro, Lic. Luis Miguel Torres (Kuba); chirurgische Programmierung und elektrophysiologische Aufzeichnung. José Angel Obeso (Spanien), Lázaro Álvarez (Kuba), Carlos Maragoto (Kuba); Neurologen. Leonardo Zulueta (Kuba); Anästhesist. Elsa Aragüez, Ignacio Escalante; OP-Personal. Mitarbeiter der Neurochirurgischen Klinik und der Klinik für Bewegungsstörungen des CIREN.